

Querschnitt



Exzellenz bescheinigt

Es ist ein herausragender Erfolg für die Universität Siegen: Das Projekt „Color meets Flavor“ aus der Teilchenphysik wurde für die Förderung im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ausgewählt. Die Universität Siegen arbeitet in dem Exzellenzcluster zusammen mit den Universitäten Bonn, Dortmund und Siegen sowie dem Forschungszentrum Jülich. Es erhält in den kommenden sieben Jahren rund 45 Millionen Euro Fördermittel. Die Exzellenzstrategie ist der wichtigste deutsche Forschungswettbewerb.

Mehr dazu auf Seite 5.

Alumni auf Zeitreise

Vor 25 Jahren machten sie ihren Abschluss. Zum Silberjubiläum kamen über 100 Absolventinnen und Absolventen zurück an die Uni. Ein Wiedersehen mit nostalgischen Erinnerungen. [Seite 9](#)

Was wollt ihr denn noch?

Das Mentoring-Programm FraMeS für Frauen gibt es seit 15 Jahren. Prof. Dr. Yasmin Temelli und Marta Röder berichten von ihren Erfahrungen als „Tandem“ auf akademischen Karrierewegen. [Seite 13](#)

Hinsehen und zuhören

Die ersten 19 Uni-Beschäftigten haben eine Weiterbildung zu Ersthelfern für mentale Gesundheit gemacht. Sie haben ein offenes Ohr und einen sensiblen Blick für die Sorgen der anderen. [Seite 19](#)

Neue Kultur des Miteinanders

Rektorin Reese hatte nach 500 Tagen im Amt zum Jahresempfang eingeladen

VON SABINE NITZ

Ein neues Rektorat, eine neue Kanzlerin, eine neue Strategie. Im Mai war Prof. Dr. Stefanie Reese 500 Tage als Rektorin der Universität Siegen im Amt, und in dieser Zeit ist viel passiert. Der Jahresempfang im Audimax auf dem Campus Adolf-Reichwein-Straße war somit die Gelegenheit für einen Blick zurück und nach vorne. Aber auch Anlass zum Feiern, und so erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches, unterhaltsames und informatives Programm, durch das Moderator Stefan Fuckert, Journalist und Absolvent der Universität Siegen, führte.

500 Tage – nach dieser Zeit ist Stefanie Reese längst nicht mehr „die Neue“, sondern konnte als Rektorin an der Universität Siegen Zeichen setzen und einen Weg einschlagen, der geprägt ist von Offenheit und Partizipation. Diese „neue Kultur des Miteinanders“ lobte auch Prof. Dr. Nikolaus Risch, der Vorsitzende des Hochschulrates, in seiner Begrüßungsrede. Dass man mit Stefanie Reese eine Rektorin habe, die wissenschaftliche Qualität und Managementfähigkeiten verbindet, sei ein großes Glück für die Universität Siegen. Der externe Blick, den sie mitgebracht habe, tue der Universität gut, betonte Risch. Der Hochschulratsvorsitzende war es dann auch, der

der Rektorin bei dieser Gelegenheit die Amtskette überreichen durfte. Das Insigne ist stilvoll, schön – und schwer. „Sie werden es mit Ehre tragen“, so Risch.

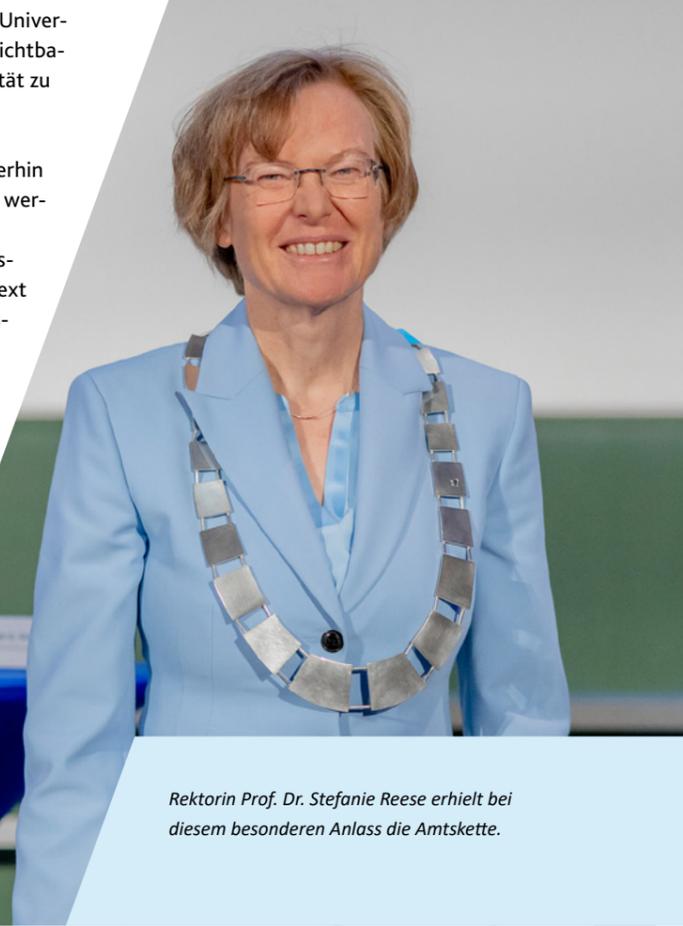
NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes betonte in ihrem Grußwort per Video, dass die 500 Tage erst der Anfang einer erfolgreichen Zusammenarbeit seien. „Ich bin ein großer Fan von Südwestfalen, denn hier sind die Menschen zuverlässig und packen an, so wie Sie, Frau Reese.“

In ihrer Ansprache betonte Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese, dass diese 500 Tage eine Zeit des Aufbaus gewesen seien. Das neue Rektoratsteam wurde formiert, Prorektorinnen und Prorektoren gewählt, damit Strukturen gestärkt und neue Akzente gesetzt. Dass Iris Litty als neue Kanzlerin dieses Team künftig verstärkt, freute sie sehr: „Frau Litty wurde im ersten Wahlgang gewählt, und das einstimmig – ein fantastisches Ergebnis.“

Inhaltlich sei ein Kernthema die Entwicklung der „Strategie 2025+“. Nun gehe es darum, zusammen mit den Fakultäten, den Hochschulgremien und Serviceeinrichtungen, mutig neue Schwerpunkte in Forschung, Lehre und Organisation zu setzen. „Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen – mit Mut,

Offenheit und dem festen Willen, die Universität Siegen zu einer noch stärkeren, sichtbaren und zukunftsorientierten Universität zu machen“, sagte Prof. Reese.

In Forschung und Lehre müssten weiterhin Schwerpunkte mit Strahlkraft gesetzt werden, so die Rektorin. Der Exzellenzcluster in der Teilchenphysik, Zukunftsprojekte wie „Circular E-Cars“, der „Next Energy Campus“ oder das bald bezugsfertige Forschungsgebäude INCYTE seien exemplarisch für den Innovationsgeist an der Universität Siegen. Im Wettbewerb um Studierende gehe es darum, auch in Zukunft an der Attraktivität des Studienangebots zu arbeiten. „Unser Ziel ist es, unsere Studierenden bestmöglich auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und sie bei der Verwirklichung ihrer individuellen Ziele zu unterstützen“, erklärte Stefanie Reese.



Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese erhielt bei diesem besonderen Anlass die Amtskette.

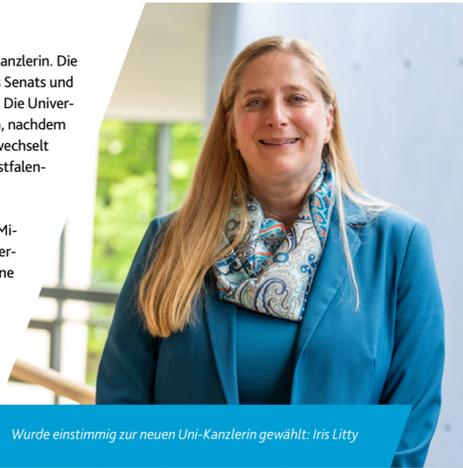
Iris Litty zur Kanzlerin gewählt

Hochschulwahlversammlung entschied sich einstimmig für die Kandidatin

VON ANDRÉ ZEPPENFELD

Die Universität Siegen besetzt die Spitze der Verwaltung neu – mit Iris Litty als Kanzlerin. Die Hochschulwahlversammlung, die sich jeweils zur Hälfte aus den Mitgliedern des Senats und des Hochschulrats zusammensetzt, wählte Iris Litty einstimmig im 1. Wahlgang. Die Universität hat damit das Verfahren zur Besetzung der Stelle erfolgreich abgeschlossen, nachdem Kanzler Ulf Richter zu Jahresbeginn an die Universität Duisburg-Essen (UDE) gewechselt war. Iris Litty war bisher Kanzlerin der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe. Ihre Amtszeit beträgt acht Jahre.

Wie bei der Besetzung dieser Position vorgeschrieben, muss Iris Litty noch vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) ernannt werden. „Ich bin total überwältigt und freue mich unendlich über das mit dem Wahlergebnis ausgesprochene Vertrauen und den wertschätzenden Umgang im gesamten Bewerbungsverfahren. Ich habe an der Universität Siegen ein starkes Wir-Gefühl erlebt, eine sehr hohe Motivation und Verbundenheit mit dieser Universität. Das sehe ich als große Motivation, ich freue mich auf alles, was kommt und was wir gemeinsam bewerkstelligen können“, sagte Iris Litty nach der Verkündung des Wahlergebnisses.



Wurde einstimmig zur neuen Uni-Kanzlerin gewählt: Iris Litty

Zur Person

Iris Litty ist gebürtige Bielefelderin. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bielefeld, zudem erwarb sie eine Zusatz-Qualifizierung als Diplom-Wirtschaftsjuristin (IDB). Nach Stationen an der Fachhochschule Bielefeld und der Universität Bielefeld baute sie an der Hochschule Bochum das dort neu gegründete Dezernat Forschungsförderung als Dezernentin auf. Anschließend übernahm sie die Leitung des Justitiariats der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2020 ist Iris Litty Kanzlerin der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum. Sie ist 50 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines erwachsenen Sohnes.

„Der heutige Tag zeigt einmal mehr, dass die Universität Siegen einen guten Weg eingeschlagen hat. Das überzeugende Wahlergebnis setzt Zeichen und zeigt, dass wir in Siegen geschlossen auftreten. Wir sind entschlossen, die Zukunft gemeinsam positiv zu gestalten: Mit Vertrauen, Wertschätzung und der Bereitschaft, gemeinsam zielführende Entscheidungen zu treffen“, erklärte Prof. Dr. Nikolaus Risch, Sprecher der Findungskommission und Vorsitzender des Hochschulrats.

„Ich freue mich sehr über das herausragende Wahlergebnis für Frau Litty. Unserer Zusammenarbeit an der Spitze der Universität sehe ich mit großer Vorfreude entgegen. Es gibt viel zu tun, und wir werden die vielfältigen Aufgaben gemeinsam, zusammen mit dem gesamten Rektorat, angehen und meistern. Die erfolgreiche Wahl war ein wichtiger Schritt für die weitere Gestaltung unserer Universität“, sagte Prof. Dr. Stefanie Reese, Rektorin der Universität Siegen.

Bis zum Dienstantritt von Iris Litty wird weiterhin Andreas Düngen kommissarisch das Amt des Kanzlers wahrnehmen.

EDITORIAL

Wir haben uns getrennt. Es ging so einfach nicht mehr weiter. Zu viel Routine. Immer die gleichen Probleme. Und wenn etwas nicht funktionierte, war ich natürlich schuld. Die falschen Ansagen gemacht, die falschen Infos gegeben. Ich hatte oft das Gefühl, auf der gegenüberliegenden Seite herrscht schlichtes Unverständnis, was meine Wünsche und Fragen angeht. Man kennt das ja. Nach all den Jahren war einfach Zeit für etwas Neues. Und deshalb sage ich: Bye, bye XIMS. Das alte Content-Management-System der Uni Siegen verabschiedet sich nach und nach. Dafür präsentiert sich die Uni-Webseite nun neu, frisch und modern. Zugegebenermaßen sind das neue CMS und ich noch in der Kennenlernphase. Mit manchem fremdele ich noch. Wir müssen uns einspielen, aufeinander einlassen, erkennen, welche Knöpfe man drücken muss, damit wir uns richtig verstehen. Aber dann könnte es der Beginn einer wunderbaren Freundschaft – naja, wir wollen nicht übertreiben – Zusammenarbeit sein.

Die neue Webseite und die neue Marketingkampagne der Uni sind auch Themen in diesem Querschnitt, ebenso wie die vielen herausragenden Ereignisse, Feste und Aktionen der vergangenen Wochen. Wir werfen noch einmal einen Blick auf den terminlich vollen „Magic May“.

Viele Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Uni-zeitung Querschnitt



Kampagne „Liegt nah“ und neue Uni-Website

Die Universität Siegen präsentiert sich neu – inhaltlich, visuell und digital

VON TOBIAS TREUDE

Wer in diesen Wochen durch Siegen geht, dem dürfte die Botschaft „Liegt nah“ auffallen: Die zwei Worte erscheinen in großen Buchstaben auf digitalen Screens an Straßenkreuzungen und in der City-Galerie. Auch auf der neuen Website der Universität Siegen begegnen Besucher*innen dem Claim. Er ist das Herzstück der neuen Marketingkampagne der Hochschule. Beide Projekte, Kampagne und Website-Relaunch, verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Uni Siegen für junge Menschen sichtbarer zu machen – und mehr Studieninteressierte für ein Studium und Leben in der Krönchenstadt zu begeistern.

Der Claim „Liegt nah“ bildet die Klammer für eine Vielzahl von Werbemotiven, die die Vorteile eines Studiums in Siegen auf den Punkt bringen: persönliche Betreuung, moderne und sinnstiftende Studiengänge, sehr gute Karrierechancen, kurze Wege – und das alles in einer lebenswerten Stadt mitten im Grünen. Die Kampagne wird regional sowie national ausgespielt.

Fast zeitgleich mit dem Start der Kampagne ging die erste Ausbaustufe der neuen Website online. Sie überzeugt durch ein klares Design, intuitive Navigation und zielgruppenspezifische „Schaufensterseiten“. Auch die redaktionelle Pflege wurde für die Mitarbeitenden deutlich vereinfacht.

„Kampagne und Website sind zwei zentrale Bausteine unserer Kommunikationsstrategie“, sagt Prof. Dr. Petra Vogel, Prorektorin für Nachwuchs, Diversity und Internationales, die beide Projekte begleitet hat. „Die Universität Siegen positioniert sich damit als moderne Hochschule und schärft ihr Profil öffentlichkeitswirksam – mit einem Studium, das nah an den Studierenden ist und Perspektiven eröffnet.“



IMPRESSUM

Herausgeber:
Rektorin der Universität Siegen

Redaktion:
Sabine Nitz (verantwortl.),
Tanja Hoffmann, Nora Ratmann,
Tobias Treude, André Zeppenfeld

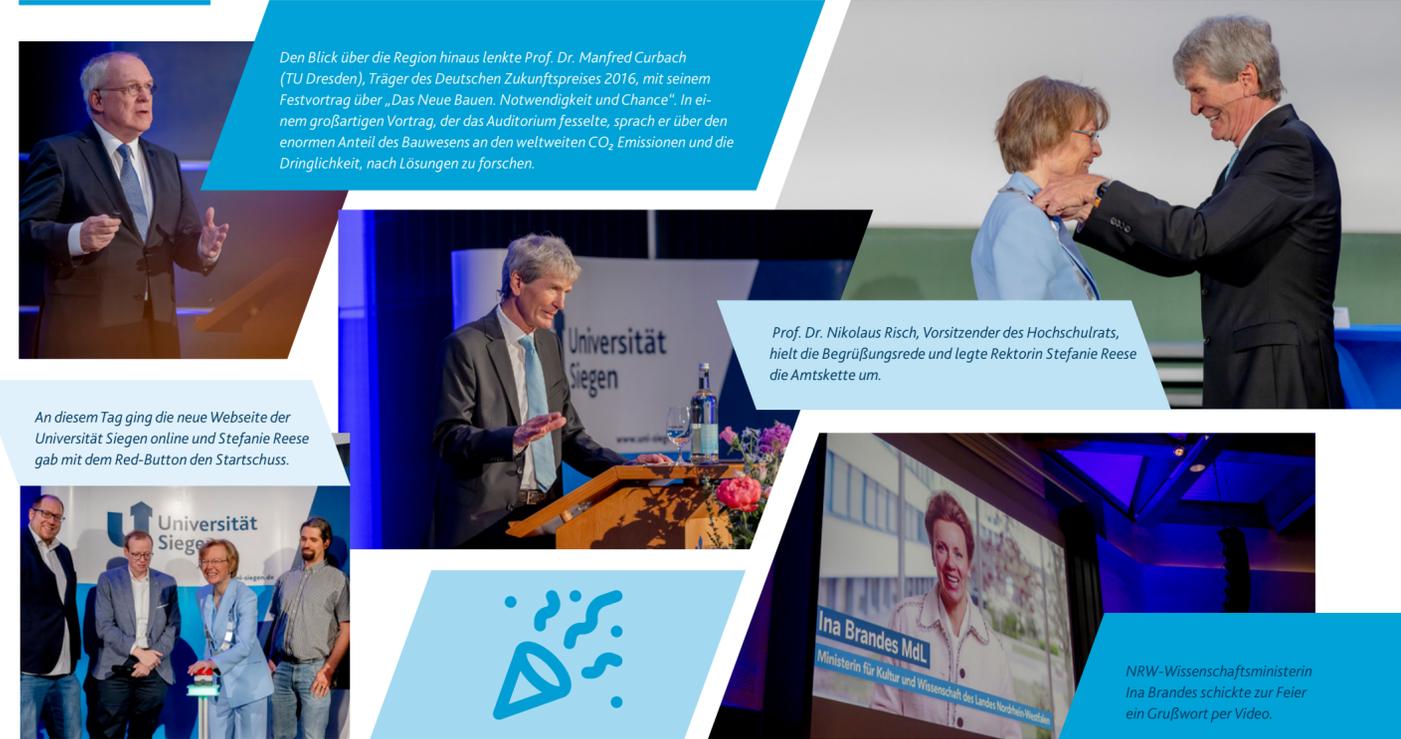
Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
presse@uni-siegen.de

Druck:
rewi druckhaus
Reiner Winters GmbH
Wiesenstraße 11
57537 Wissen

Layout:
Stephanie Axt, Wencke Bruch,
Lisa Stockhammer

Fotos:
Sascha Hüttenhain, S. 1 oben, S. 5
Dirk Manderbach, S. 2
Hannah Witte, S. 1 unten, S. 3
Carsten Schmale, S. 6, 9, 13, 20

Nächste Ausgabe:
Oktober 2025



Den Blick über die Region hinaus lenkte Prof. Dr. Manfred Curbach (TU Dresden), Träger des Deutschen Zukunftspreises 2016, mit seinem Festvortrag über „Das Neue Bauen. Notwendigkeit und Chance“. In einem großartigen Vortrag, der das Auditorium fesselte, sprach er über den enormen Anteil des Bauwesens an den weltweiten CO₂ Emissionen und die Dringlichkeit, nach Lösungen zu forschen.

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Vorsitzender des Hochschulrats, hielt die Begrüßungsrede und legte Rektorin Stefanie Reese die Amtskette um.

An diesem Tag ging die neue Webseite der Universität Siegen online und Stefanie Reese gab mit dem Red-Button den Startschuss.



NRW-Wissenschaftsministerin Ina Brandes schickte zur Feier ein Grußwort per Video.

Jahresempfang „500 Tage im Amt“

Die Universität Siegen hatte zum Jahresempfang unter dem Motto „500 Tage im Amt“ von Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese eingeladen – um einen Blick zurück und nach vorn zu werfen. Über 400 Gäste aus Hochschule, Politik, Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft fanden sich zu diesem Anlass im Audimax ein.



Nach dem offiziellen Programm, das von der Uni Big Band unter der Leitung von Martin Reuthner mitreißend musikalisch gestaltet wurde, gab es für die Gäste auch im Anschluss noch Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur Diskussion.



Mehr als 400 Gäste kamen im Audimax zusammen.

Und wie begeistert man Studierende und potentielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Siegen oder vielmehr für die Region Südwestfalen? Diese Frage gab Moderator Stefan Fuckert in einer Podiumsdiskussion an Marketing-Professorin Dr. Hanna Schramm-Klein, Unternehmer Arndt G. Kirchhoff, Freudenbergs Bürgermeisterin Nicole Reschke und Prof. Dr. Benjamin Butz, Leiter der Mikro- und Nanoanalytik, weiter.

Hochmodernes 3D-Druck-Labor am Campus Paul-Bonatz

Zentrum für additive Fertigung ermöglicht innovative Forschung und Zusammenarbeit mit der Industrie



Freuen sich über die Möglichkeiten, die das neue Labor bietet (von links): Prof. Dr.-Ing. Axel von Hehl, Prof. Dr.-Ing. Martin Manns, Prof. Dr. Stefanie Reese, Prof. Dr.-Ing. Tamara Reinicke, Prof. Dr.-Ing. Bernd Engel.



Mit den neuen Maschinen lässt sich Metall drucken. (Fotos: Dirk Manderbach)

Die Einsatzmöglichkeiten der additiven Fertigung sind vielfältig: von der Nutzung recycelter Metallwerkstoffe für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft über die Integration intelligenter Sensoren in Werkzeuge bis hin zu neuen Konzepten für die E-Auto-Industrie. Diese Innovationen tragen nicht nur zur Ressourcenschonung bei, sondern stärken auch die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Industrie. „Der Transfer von Hochschulwissen in die Region, in die Unternehmen und in die Gesellschaft ist uns sehr wichtig“, sagt Prof. Reese. „Wir bringen Forschung in die Produktionspraxis. Dadurch helfen wir mit, Anwendungen in der Industrie voranzutreiben, Ingenieur*innen in die Region zu holen und Arbeitsplätze in der Region zu halten“.

Prof. Dr.-Ing. Martin Manns, der das Labor gemeinsam mit Kolleg*innen aus vier Lehrstühlen aufgebaut hat, betont die wissenschaftliche und wirtschaftliche Tragweite: „Wir können von einem solchen Gemeinschaftsprojekt massiv profitieren und dadurch im nationalen wie internationalen Wettbewerb mitspielen.“ Dank der erweiterten Infrastruktur konnten bereits hochdotierte Forschungsprojekte eingeworben werden. Zudem trägt das Labor dazu bei, junge Forschende für die

Universität Siegen zu gewinnen. Auch Prof. Dr.-Ing. Tamara Reinicke, die maßgeblich am Aufbau beteiligt war, sieht große Chancen in der neuen Technologie: „Die additive Fertigung erlebt seit etwa zehn Jahren einen massiven Hype. Aber es gibt hier noch viel zu entdecken – zum Beispiel bei der Materialentwicklung, der Produktivität und der Wirtschaftlichkeit. Daran forschen wir hier.“

Ein besonderer Vorteil des Labors ist die Sicherheitsausstattung. Eine aufwändige Filteranlage ermöglicht es, mit gefährlichen Materialien zu arbeiten, ohne die Umwelt oder die Forscher*innen zu gefährden. Zudem wurde ein neues Gaslager auf dem Campus eingerichtet, um die für die Fertigungsprozesse benötigten technischen Gase sicher zu lagern. Durch eine neue Software können die Wissenschaftler*innen 3D-Maschinensimulationen erstellen, um die Prozesse zu optimieren und zu vereinfachen.

Die Finanzierung des Labors erfolgte durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die EU in Höhe von 1,6 Millionen Euro.

VON NORA RATMANN

Die Universität Siegen hat ein neues Labor für den 3D-Druck von Metallen am Campus Paul-Bonatz-Straße eröffnet. In den neuen Laborräumen kommen zwei innovative Verfahren zum Einsatz: das pulverbettbasierte Laserstrahlschmelzen und das Laserauftragschweißen. Während beim Laserauftragschweißen bestehende Bauteile gezielt repariert oder erweitert werden können, eignet sich das pulverbettbasierte Laserstrahlschmelzen für die Entwicklung und Herstellung komplexer, intelligenter Werkzeuge. Beide Verfahren zeichnen sich durch hohe Präzision aus und eröffnen neue Möglichkeiten für die Forschung und die industrielle Fertigung. „Die Laboreröffnung ist ein wichtiger Meilenstein für das Ingenieurwesen in Siegen“, erklärt Professorin Dr. Stefanie Reese, Rektorin der Universität Siegen. „Durch die innovativen Verfahren erreichen die beteiligten Lehrstühle ein ganz neues Niveau in der Forschung, das ihnen sowohl mehr Kooperationen in die Wissenschaft als auch in die Industrie erlaubt.“ Das Labor ist an der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät angesiedelt.

Werkzeugbau muss neu gedacht werden

DFG-Projekt zur Flexibilisierung von Biegeverfahren wird weiter gefördert

VON SABINE NITZ

Megatrends wie Individualisierung und nachhaltiges Wirtschaften führen zu einer steigenden Nachfrage nach Kleinserienfertigung und damit auch zu einer Transformation in der Fertigungstechnik. Die Umformtechnik steht vor der großen Herausforderung, diesem Wandel durch skalierbare und flexible Fertigungsverfahren und innovative Werkzeugkonzepte zu begegnen.

Seit 2023 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Forschungsprojekt an der Universität Siegen, das sich diesem Thema widmet. Das Forschungsteam unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Bernd Engel (Lehrstuhl für Umformtechnik) und Prof. Dr. Ulf Lorenz (Lehrstuhl für Technologiemanagement) erforscht interdisziplinär Methoden zur Flexibilisierung von Biegeverfahren. Nach einer erfolgreichen ersten Förderperiode startet das Projekt „Kinematisches werkzegebundenes Profilbiegen durch Transformer-Werkzeuge“ nun in die zweite Phase, die bis 2027 mit rund 568.000 Euro von der DFG gefördert wird.

Bisher eingesetzte starre, massive Umformwerkzeuge sind in ihrer Flexibilität hinsichtlich der realisierbaren Bauteilgeometrien eingeschränkt und nicht nachhaltig ausgelegt. Wie das Bauteil am Ende aussieht, ist in der statischen Werkzeugkontur vorgegeben. Diese Formbindung erfordert für jede neue Geometrie oft ein eigenes Werkzeug. Das ist kosten- und zeitintensiv. Daraus ergibt sich die Anforderung, Umformwerkzeuge flexibler und skalierbarer zu gestalten. Der Werkzeugbau muss neu gedacht werden. Das For-

schungsteam in Siegen entwickelt daher alternative Werkzeugkonzepte. Durch eine segmentierte, verstellbare Bauweise können Werkzeuge flexibilisiert werden, sodass mit einem Werkzeugsatz eine Vielzahl unterschiedlicher Bauteilgeometrien realisiert werden kann. Moderne algorithmische Ansätze, wie mathematische Strukturoptimierungsansätze, werden genutzt, um neue Designs und innovative Methoden in der Werkzeugkonstruktion zu erforschen und in der Ingenieurpraxis zu etablieren. Mit alternativen Werkzeugkonzepten können Bauteile künftig flexibler, effizienter und ressourcenschonender produziert werden, was Zeit, Material und Kosten spart. Die erste Förderphase des DFG-Projekts hat einen bedeutenden Schritt in Richtung anpassungsfähiger Fertigungsprozesse und zukunftsweiser Werkzeugkonzepte gemacht, der in der zweiten Phase weiter vorangetrieben werden soll.

Bei der technischen Umsetzung dieser neuartigen Werkzeuge eröffnet insbesondere der metallpulverbasierte 3D-Druck (additive Fertigung) völlig neue Möglichkeiten zur Funktionalisierung von Werkzeugen. Dieses Verfahren ermöglicht die Realisierung komplexer Geometrien für die Werkzeuge, die mit konventionellen Fertigungsverfahren nicht oder nur mit erheblichem Aufwand umsetzbar wären.



Segmentiertes, verstellbares Werkzeug für das Abrollbiegen (links) und Biegebauteile (rechts).

Neben den sogenannten Transformer-Werkzeugen erforscht der Lehrstuhl für Umformtechnik Siegen (UTS) weitere innovative Werkzeugkonzepte mit folgenden Schwerpunkten:

- Holzwerkzeuge
- 24h Werkzeuge (Werkzeuge aus Blechlamellen/geslicte Werkzeuge)
- Sekundärwerkzeuge (Circular-Werkzeuge)

Die langfristige Vision ist die Entwicklung hochflexibler „intelligenter Werkzeuge“, die mit Sensoren und Aktuatoren ausgestattet werden und in der Lage sind, Daten zu erfassen, sich automatisch an wechselnde Anforderungen anzupassen und eigenständig Verstellungen vorzunehmen. Dies führt zu hochflexiblen Fertigungsprozessen.

Exzellenzcluster: „Booster“ für die Physik

„Color meets Flavor“ beschert dem Department und der Uni einen Schub

VON TANJA HOFFMANN

Ein eigenes Fähnchen auf der Deutschlandkarte der Exzellenzcluster: Der Erfolg des Vorhabens „Color meets Flavor“ in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern rückt Stadt und Universität Siegen in der Wissenschaftswelt neu in den Blick. Der gemeinsame Cluster mit den Partnern Bonn, Dortmund und Jülich ist einer von insgesamt 15 geförderten Exzellenzclustern in Nordrhein-Westfalen. Acht „Exzellenzcluster-Universitäten“ zählt NRW ab dem 1. Januar 2026 – Siegen ist hier neu hinzugekommen und in der neuen Förderrunde außerdem die bundesweit einzige ehemalige Gesamthochschule mit Exzellenzcluster.

„Vor dem Hintergrund, dass wir erst vor gut zwanzig Jahren von der Gesamthochschule zur Universität geworden sind, ist das ein Wahnsinnsereignis. Wir spielen nun endgültig im Konzert der großen Universitäten – in NRW und Deutschland. Das wirkt sich positiv auf die Attraktivität der gesamten Universität aus. In besonderem Maße profitieren aber natürlich die Natur- und Technikwissenschaften und hier insbesondere die Physik“, betont Uni-Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese.

Der Exzellenzcluster „Color meets Flavor“ stärkt das Forschungsprofil der Universität Siegen und macht Siegen als Standort exzellenter Physik weltweit sichtbar. Er fördert außerdem massiv den wissenschaftlichen Nachwuchs: Zwei neue Professuren im Bereich der Teilchenphysik werden im Zuge der Exzellenz-Förderung am Siegener Physikdepartment eingerichtet. Die entsprechenden Vorarbeiten wurden bereits auf den Weg gebracht, die Berufungen sollen nun zeitnah erfolgen. Studierende und Promovierende werden davon unmittelbar profitieren: Das Angebot in der Lehre vergrößert sich, auch bei Projekt- und Abschlussarbeiten eröffnen sich künftig neue Möglichkeiten.

„Wir fangen schon im Bereich des Bachelor-Studiums an, unsere Studierenden auf Exzellenzcluster-Niveau zu unterstützen“, sagt der Sprecher des Siegener Cluster-Teams und Co-Sprecher der Gesamtinitiative, Prof. Dr. Alexander Lenz. Auch von der Partnerschaft zu den Universitäten Bonn und Dortmund sowie zum Forschungszentrum Jülich sollen Siegener Studierende etwas haben: So können sie künftig zum Beispiel an gemeinsamen, standortübergreifenden Vorlesungen teilnehmen. Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten können zu topaktuellen Themen des Clusters geschrieben werden.

Exzellente auch in der Quantenoptik

Siegener Physiker*innen sind ab 2026 noch an weiterem Exzellenzcluster beteiligt

VON TANJA HOFFMANN

Neben dem Exzellenzcluster „Color meets Flavor“ ist eine Arbeitsgruppe des Siegener Physikdepartments Kooperationspartner eines weiteren Exzellenzclusters: Die Gruppe „Experimentelle Quantenoptik“ von Prof. Dr. Christof Wunderlich ist am Cluster „ML4Q“ (Matter and Light for Quantum Computing) zum Thema Quantenforschung beteiligt.

„ML4Q“ ist ein gemeinsamer Cluster der Universität zu Köln (Sprecherhochschule), der Universität Bonn, der RWTH Aachen und des Forschungszentrums Jülich. Das Vorhaben wurde bereits in der ersten Runde der Exzellenzstrategie gefördert und wird in der kommenden Förderperiode ab 2026 in die siebenjährige Verlängerung gehen. „In der neuen Phase begrüßt ML4Q neue Mitglieder aus den Universitäten Siegen, Paderborn und Berlin, die das Spektrum technologischer Plattformen erweitern und die theoretischen Kompetenzen des Clusters stärken“, heißt es auf der Homepage des Clusters.

„Die Verlängerung von ML4Q ist eine sehr gute Nachricht für die Quantenforschung und wird das Feld deutlich voranbringen. Wir sind froh und dankbar, zukünftig Teil dieses herausragenden Verbundes zu sein und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen“, sagt Prof. Dr. Christof Wunderlich vom Siegener Physik-



Die vier Siegener Projektleiter im Exzellenzcluster „Color meets Flavor“ mit der Uni-Rektorin: Prof. Dr. Thomas Mannel, Prof. Dr. Markus Cristinziani, Prof. Dr. Stefanie Reese, Prof. Dr. Thorsten Feldmann, Prof. Dr. Alexander Lenz (von links).

Die Kooperation bietet zudem schon Studierenden die Möglichkeit, an internationalen Großexperimenten wie dem ATLAS-Experiment am Genfer CERN teilzunehmen. „Das Physikstudium an der Uni Siegen bietet schon jetzt tolle Möglichkeiten. Der Exzellenzcluster ist da nochmal ein zusätzlicher Booster“, sagt Lenz, der gleichzeitig betont, dass jahrzehntelange Vorarbeiten notwendig waren, um all das möglich zu machen und die Voraussetzungen für den Cluster-Antrag zu schaffen.

So hat die Teilchenphysik an der Universität Siegen bereits eine lange Tradition: Schon seit der Gründung der damaligen Gesamthochschule im Jahr 1972 wird in Siegen an den elementaren Bausteinen der Materie geforscht. „Als ich 2003 an die Universität Siegen kam, war der Forschungsbereich bereits gut etabliert. Darauf konnten wir damals wunderbar aufbauen und eine Gruppe formieren, die genug Schlagkraft hatte, um auch großformatige Projekte erfolgreich einzuwerben“, berichtet Lenz' Kollege (und Vorgänger) Prof. Dr. Thomas Mannel, Teilchenphysiker der „zweiten Generation“ an der Uni Siegen und heute einer von

vier Siegener Forschungsleitern sowie stellvertretender Standortsprecher im Exzellenzcluster „Color meets Flavor“.

Im Jahr 2013 erteilte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Bewilligung zur Forschungsgruppe „Quark Flavor Physics and Effective Field Theories“, deren Sprecher Mannel war und die bis 2019 gefördert wurde. Daran schloss sich die Beteiligung am Transregio-Sonderforschungsbereich „Phänomenologische Elementarteilchenphysik nach der Higgs-Entdeckung“ an. Teilchenphysiker*innen der Universität Siegen forschen hier bis heute zusammen mit Kolleg*innen des Karlsruher Instituts für Technologie und der RWTH Aachen. An der Universität Siegen arbeiten Teilchenphysiker*innen aus den Bereichen Theorie und Experiment unter dem Dach des „Center for Particle Physics Siegen“ (CPPS) eng zusammen.

„Auf all diesen Projekten und Strukturen konnten wir aufbauen, um uns gemeinsam mit unseren Partnern in dieser Runde des Exzellenzwettbewerbs zu beteiligen. Dass es an der Uni Siegen erstmals gelungen ist, einen Antrag nicht nur in die finale Auswahlrunde zu bringen, sondern auch den Zuschlag zu einem Exzellenzcluster zu erhalten, ist einfach gigantisch. Auf diesem Erfolg möchten wir nun aufbauen – darin steckt ein enormes positives Potenzial für unser Department und die gesamte Universität“, sagt Lenz.



Prof. Dr. Christof Wunderlich

ML4Q – Matter and Light for Quantum Computing:

Quantencomputer versprechen Rechenleistungen jenseits aller klassischen Computer, eine neuartige Form von Informationsverarbeitung mit perspektivischen Anwendungsbereichen in Materialforschung, Pharmazie oder Künstlicher Intelligenz. Der endgültige Durchbruch dieser Technologieform entscheidet sich in naher Zukunft an Fortschritten in essenziell benötigten Quanten-Basistechnologien: schnelle und effiziente Quanten-Bits, Verbindung von Quantenprozessoren zu modularen Strukturen, neuartige Formen von Quanten-Software. Der Exzellenzcluster bündelt die einzigartige Expertise seiner beteiligten Partner in drei Schlüsseldisziplinen der Physik – Festkörperforschung, Quantenoptik und Quanteninformation – für Fortschritte in aktueller Quanteninformationstechnologie. In der nächsten Förderphase soll die Integration von Quantenhardware und Software eine besondere Rolle spielen.

Department. Sein Team ist Teil der internationalen Spitzenforschung rund um Quantencomputer. Die Physiker*innen widmen sich der Erforschung neuer Methoden zur Quanteninformationsverarbeitung mit individuell steuerbaren Ionen. Die Arbeitsgruppe forscht zudem zu fundamentalen Fragestellungen der Quantenphysik.

Ästhetik und Statik zusammendenken

Prof. Thorsten Weimar und Gastwissenschaftler Prof. Gallardo Llopis über Novellierung der Tragwerklehre



Spezialisten der Tragwerke: Professor Thorsten Weimar (links) und Professor David Gallardo Llopis von der Universität Politècnica de València, der für ein Jahr als Gastwissenschaftler an der Universität Siegen tätig war.

Fächer im Rahmen der Tragwerklehre an der Universität Politècnica de València. An der Universität Siegen interessiert ihn vor allem der Aspekt, wie die Tragkonstruktion den Architekturstudierenden hier vermittelt wird. Dieses Thema diskutiert er neben Professor Weimar auch mit Dr.-Ing. Katja Wirfler, Architektin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Tragkonstruktion, deren Dissertation Professor Gallardo Llopis als zweiter Gutachter betreute.

Ein Name fällt in diesen Gesprächen immer wieder: Curt Siegel. Professor Weimar holt ein Buch aus dem Regal der Lehrstuhlbibliothek mit dem Titel „Strukturformen der modernen Architektur“. Die leicht vergilbten Seiten deuten das Alter an. „Es ist ein Klassiker der Tragwerklehre“, erklärt er. Siegel habe vor über 65 Jahren als Architekt und Hochschullehrer die statisch-konstruktive Lehre für Architekt*innen grundlegend reformiert. „Aber seine Ansätze sind immer noch aktuell“, sind sich Weimar und Gallardo Llopis einig. Denn Siegel habe den Studierenden vor allem über gebaute Beispiele entlang der Architekturgeschichte einen Zugang zur Tragkonstruktion eröffnet. Wie fließen Kräfte in Bauteilen? Wie funktionieren Baustoffe? „Über 300 Seiten und keine einzige Formel“, betont Gallardo Llopis. Das ist für ihn sowie für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Siegen entscheidende Motivation, die Tragwerklehre in der Architektur zu überdenken.

„Die Architekturstudierenden müssen selbstverständlich die physikalischen Kräfte und deren Transport über die Tragstruktur eines Bauwerks kennen, aber sie müssen diese nicht im Detail berechnen können, um ein Tragwerkskonzept beim Entwerfen zu entwickeln.“, so Weimar. Das findet Gallardo Llopis auch. „Bei uns in Spanien ist das leider so. Da müssen sich die Architekturstudierenden vom zweiten bis zum letzten Studienjahr mit Tragkonstruktionen beschäftigen und alles berechnen können. Die berufliche Realität sieht aber anders aus. Die meisten Architektinnen und Architekten in Spanien arbeiten wie im Rest von Europa. Sie sind am Entwurf des Tragwerks beteiligt, aber dann beauftragen sie einen Statiker, um die Berechnungen auszuführen.“ Für die Studierenden in Spanien sei die Tragwerklehre deshalb in dieser Form nur eine riesige Hürde. „Ich sehe hier in Siegen, wie es besser gehen kann.“ Er schreibt gerade ein Fachbuch über die Tragwerklehre, das hoffentlich der Ausgangspunkt für eine Reform in Spanien sein werde. „Man kann die Tragkonstruktion viel visueller, intuitiver und effizienter vermitteln“, meint Gallardo Llopis. „Das hat Curt Siegel schon damals erkannt.“

Heute stehen dafür digitale Werkzeuge zur Verfügung. „Auf der Basis von Siegels Ansätzen möchten wir in Siegen innovative Anwendungen entwickeln, damit sich die Studierenden das Verständnis für die unterschiedlichen Tragkonstruktionen digital erarbeiten können“, erklärt Weimar. Das Forschungsprojekt heißt „Programmierte Tragwerklehre 2.0“, das Wirfler gemeinsam mit ihrem Kollegen Dr.-Ing. Andreas Hoffmann vom Lehrstuhl für Betriebssysteme und verteilte Systeme entwickelt. In interaktiven Übungen können Architekturstudierende die Visualisierung von Kräften und Verformungen in Tragkonstruktionen in Echtzeit simulieren. „Das intuitive Verständnis für den Zusammenhang von Konstruktion und Form wird dadurch gezielt geschult“, erklärt Weimar. Mit Gallardo Llopis ergänzt sie nicht nur ein weiterer Experte, sondern auch ein hervorragender Programmierer. Er möchte im Gegenzug die Ideen am Ende seines einjährigen Aufenthaltes mit nach Valencia nehmen.

Professor Gallardo Llopis: „Ich möchte mit dem Lehrstuhl für Tragkonstruktion auch zukünftig in engem Austausch bleiben und mich an der Novellierung der Tragwerklehre beteiligen, denn ich bin überzeugt, dass die Ergebnisse nicht nur für die Universität Siegen, sondern auch für meinen aktuellen Lehrauftrag an der Universität Politècnica de València sehr wertvoll sind.“

Publikation zur Tragkonstruktion

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts zur Entwicklung neuartiger Glas-Polycarbonat-Verbundtafeln zwischen dem Lehrstuhl für Tragkonstruktion an der Universität Siegen sowie dem Unternehmen Fotoverbundglas Marl GmbH im Rahmen des Förderprogramms Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) sind in dem Band Forschung 01 der Schriftenreihe Tragkonstruktion dokumentiert und im Universitätsverlag Siegen – universi erschienen. In dem Band wird die Entwicklung von innovativen Verbundtafeln aus Glas und Polycarbonat als eine leistungsfähigere Variante von Verbundstahlglas im Vergleich zu üblichen Glas-Verbunden vorgestellt.

Thorsten Weimar, Sebastián Andrés López, Caroline Böckermann, Simon Tiedemann: *Entwicklung neuartiger Glas-Polycarbonat-Verbundtafeln. Forschung 01, Schriftenreihe Tragkonstruktion, hrsg. von Thorsten Weimar, universi 2025, 109 Seiten, 19,90 Euro ISBN 978-3-96182-090-0*

VON SABINE NITZ

Die Stütze im Raum stört ihn. Jedes Mal, wenn Prof. Dr. David Gallardo Llopis das Büro seines Kollegen Prof. Dr.-Ing. Thorsten Weimar betritt, bleibt sein Blick daran hängen. „Die müsste da eigentlich nicht sein“, sagt der Architekt und Tragwerksspezialist aus Spanien, der für ein Jahr als Gastwissenschaftler an der Universität Siegen ist. Da hätten Architekten und Ingenieure damals zu wenig miteinander gesprochen oder sich nicht verstanden. Und das – da sind sich der Architekt Gallardo Llopis und der Ingenieur Weimar einig – darf nicht sein. Beide unterrichten angehende Architektinnen und Architekten in Tragwerklehre, und beide sind motiviert, den Studierenden in ihrem Fachgebiet einen Weg zwischen Gestaltung und Konstruktion, zwischen Ästhetik und Struktur aufzuzeigen.

Denn ob Stuhl oder Haus, Bücherregal oder Brücke: Wenn etwas halten soll, muss die Tragkonstruktion stimmen. Wer Architektur studiert, sollte das lernen. Aber wie und wie intensiv, wo es doch die Ingenieurinnen und die Ingenieure gibt, deren Expertise genau da gefragt ist? In Deutschland und in Spanien ist das verschieden, wie Gallardo Llopis erzählt. Der Architekt lehrt seit 27 Jahren verschiedene

Freiversuche kommen

„Joker“ sollen gegen Prüfungsangst helfen

Ab kommendem Wintersemester haben Studierende in Bachelorstudiengängen insgesamt drei und in Masterstudiengängen zwei Freiversuche für Prüfungsleistungen zur Verfügung. Das bedeutet, sie können diese flexibel in selbstgewählten Modulen als „Joker“ einsetzen, wenn sie eine Prüfung nicht bestanden haben. Auf diese Weise wird ein vorheriger Fehlversuch gestrichen. „Das sogenannte ‚Siegener Modell der Freiversuchsregelungen‘ wurde bereits seit mehreren Jahren in der Bildungskommission und dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), den Mitarbeiter*innen der Rechtsabteilung und vielen weiteren Personen ist es nun gelungen, diese einheitliche Lösung für die Freiversuchsregelung zu finden. Die Freiversuche sollen in erster Linie dazu dienen, den Studierenden die Prüfungsangst zu nehmen und sie zu ermutigen, ihre Prüfungen früher zu absolvieren. Wichtig: Die Regelungen gelten pro Kopf und nicht pro Studiengang, d. h., die Freiversuche werden bei einem Studiengangwechsel nicht zurückgesetzt. Zudem können durch die Freiversuche keine Noten verbessert werden, da sie ausschließlich für nicht bestandene Prüfungen eingesetzt werden können.“

Ruf angenommen – und dann?

Fast Forward Programm hilft Professorinnen beim Start an der Universität Siegen

VON SABINE NITZ

Auf dem Tisch stehen frischer Tee und selbstgebackener Kuchen. Wenn sich Prof. Dr. Mirjam Zimmermann und Prof. Dr. Kathrin Ackermann zum Gespräch treffen, dann ist die Atmosphäre nicht dienstlich. Obwohl sie sich eigentlich so kennengelernt haben: dienstlich zusammengeführt über das Fast Forward Programm der Gleichstellungsstelle, das neuberufenen Professorinnen das Ankommen an der Universität Siegen so angenehm wie möglich machen soll. Die Theologin Mirjam Zimmermann war schon über zwölf Jahre an der Universität Siegen, als die Politikwissenschaftlerin Kathrin Ackermann 2023 ihre Tenure-Track-Professur antrat. Frisch gewechselt aus Heidelberg. „Und da geht es einem erstmal wie den Studierenden im ersten Semester. Man versucht, sich am Campus zurecht zu finden und alle wichtigen organisatorischen Dinge zu erledigen“, erinnert sich Kathrin Ackermann.

Onboarding nennt man diese Phase, in der die Universität ihren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Ankommen hilft. Das Fast Forward Programm ist ein zusätzliches Angebot. In den ersten sechs Monaten nach Rufannahme haben neuberufenen Frauen die Möglichkeit, sich von einer Professorin der Universität Siegen begleiten zu lassen. Das „Matching“ erfolgt über die Gleichstellungsstelle. „Und bei uns hat es sehr gut gepasst“, schmunzelt Mirjam Zimmermann. Sie selbst hat eine solche Begleitung bei ihrem Start vermisst. So gab sie als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte dann den Impuls, ein solches Programm auf den Weg zu bringen. Sie hat schon mehrere neue Professorinnen im Rahmen von



Prof. Dr. Mirjam Zimmermann (links) hat Prof. Dr. Kathrin Ackermann bei ihrem Start an der Uni Siegen begleitet. Die Tandem-Bildung ist Teil des Programms „Fast Forward“ für neuberufene Professorinnen.

Fast Forward begleitet. „Das waren immer sehr wertvolle Begegnungen. Man kann Tipps geben, bei der Vernetzung helfen und kollegialen Austausch ermöglichen.“

Das „Tandem“ bildet das Herzstück von Fast Forward. Darüber hinaus gibt es ein Rahmenprogramm mit Workshops und Infos über die Universität, die Stadt Siegen und verschiedene Service-Einrichtungen. „Die organisatorischen Hilfen sind am Anfang sehr wichtig“, findet Mirjam Zimmermann. „Aber Menschen holen Men-

schen ab. Das ist die entscheidende Grundidee des Programms.“

Mirjam Zimmermann und Kathrin Ackermann sind in derselben Fakultät, aber nicht im gleichen Fach. Sie sind also keine direkten Kolleginnen, haben aber dennoch eine fachliche Nähe und bewegen sich im gleichen Kontext. Das sei optimal und eine Bereicherung, betonen beide. Es bietet die Möglichkeit, über das eigene Themengebiet hinauszublicken, Neues zu erfahren oder auch festzustellen, wo man fachliche Berüh-

rungspunkte hat. „Es ist schön, mit den jungen Kolleginnen in Kontakt zu kommen. Eine Inspiration mit allem, was sie an Neuem mitbringen“, betont Mirjam Zimmermann.

Auch wenn die Tandem-Monate längst vorbei sind, sind die beiden weiterhin in Kontakt, sprechen über Berufs- und Familienphasen. Mirjam Zimmermann hat vier Kinder. Kathrin Ackermann erwartet gerade ihr zweites. „Natürlich gibt es mit Blick auf die Elternzeit vieles zu organisieren und mit Studierenden und Promovenden, die an ihren Abschlüssen arbeiten, abzustimmen“, sagt Kathrin Ackermann.

Mirjam Zimmermann kennt den Spagat zwischen Disziplin und Flexibilität, weiß aber auch, wie es ist, wenn Kolleginnen und Kollegen Aufgaben auffangen müssen. Die beiden können ganz offen miteinander reden. Sie verbindet eine gemeinsame Grundhaltung, geprägt vom Engagement für die Arbeit, aber auch von Verständnis für die Aufgaben in der Familie. „Es täte den männlichen Kollegen, gerade in solchen Situationen, sicherlich auch gut, so ein Tandem und den damit verbundenen Austausch zu haben“, meint Kathrin Ackermann.

Ein Programm wie Fast Forward helfe am Anfang in erster Linie, sich gut zurechtzufinden. „Aber man begegnet sich vor allen Dingen auf einer menschlichen Ebene, was persönlich, aber auch im Arbeitskontext hilfreich ist“, so Kathrin Ackermann. „Ich finde, es ist ein Zeichen der Wertschätzung, neue Kolleginnen so kennenlernen zu können“, ergänzt Mirjam Zimmermann. „Und Zeichen von Wertschätzung sind für alle an der Universität enorm wichtig.“

Demokratie jung gestalten

130 Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit kamen zu Tagung an die Universität Siegen

Bereits zum dritten Mal fand der regionale Fachtag Kinder- und Jugendarbeit an der Fakultät II (Bildung-Architektur-Künste) statt. Dieser Fachtag wurde in Kooperation mit dem Lahn-Dill-Kreis, dem Kreis Siegen-Wittgenstein, der Stadt Siegen, dem Kreis Olpe, dem Landkreis Altenkirchen, dem Stadtjugendring Siegen, dem Kreisjugendring Siegen Wittgenstein und der Evangelischen Akademie für Land und Jugend gestaltet. Angesprochen waren Fachkräfte aus den Landkreisen in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen. Die Tagung im April beleuchtete unter dem Titel „Wi(e)der sprechen – Demokratie jung gestalten“ verschiedene Themen aus der Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden sowie offenen Jugendzentren. Angeboten wurden Workshops verschiedener Institutionen. Die Themen waren:

- Jugendgerechte Wahlkampagnen (Christian Brüningshof/LAG Jugendring NRW),
- Illusionen im Netz - Deepfakes erkennen (Meike Drey/Evangelische Akademie für Land und Jugend),
- Machtkritische Partizipation (Jakob Pfeifer/Verein für politische Bildung Siegen),
- Rassismus im Kontext: Einblicke und Reflexionen in polarisierte Debatten (Diane Izabaliza),
- Fallwerkstatt: Handlungssicher werden im Umgang mit Rechtsextremismus in der Arbeit mit Jugendlichen (Janika Böhm, Jonas Blick/Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus),
- Politischen Interventionen von „Rechts“ begegnen (Hannah Jestädt, Julia Manß/Uni Siegen),
- Mythos „Neutralitätsgebot“ (Jana Sämann/Uni Siegen).

Der Fachtag diente als Weiterbildungs- und Begegnungsplattform für Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Angebote für junge Menschen sind schwierig planbar, da die Teilnahme freiwillig ist. Inhalte und Formen der pädagogischen Angebote müssen deshalb so gestaltet sein, dass sie stets an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen anknüpfen, attraktiv und zeitgemäß sind. Innovation und Kreativität sind Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte und moderne Kinder- und Jugendarbeit. Weil unsere Gesellschaft und darin die Lebensphasen Kindheit und Jugend schnellen Transformationen unterliegen, ist ein regelmäßiger Austausch unter denjenigen, die in dem Bereich arbeiten, erforderlich. Die Fachtagung beleuchtete verschiedene Themen, die vor diesem Hintergrund aktuell bedeutsam sind oder sein könnten.

Insbesondere das Thema Demokratiebildung stieß auf großes Interesse. Den Rahmen dazu setzten Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker (Universität Hamburg) zu Beginn und Dr. Oliver Bokelmann (Universität

Münster) zum Abschluss der Tagung. Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker betonte bei dem Auftaktvortrag, dass die demokratische Mitbestimmung junger Menschen bei zukunftsweisenden Entscheidungen enorm wichtig sei. Diese demokratische Partizipation muss allerdings gelernt sein, etwa „indem man mitspricht, widerspricht, Argumente prüft, Entscheidungen fällt, sie umsetzt und sie mit verantwortet.“ Kinder- und Jugendarbeit müsse hier ansetzen und demokratisch gestaltet sein. Grundlegend hierfür ist die „gegenseitige Anerkennung von Gleichheit und Freiheit“

Die Universität Siegen als Veranstaltungsort ermöglichte es, unterschiedliche Regionalperspektiven miteinander zu kombinieren und gemeinsam zu diskutieren. So wurden Kennenlernen und Austausch über Strukturen über Landesgrenzen hinweg ermöglicht.

Über die Beiträge von Fachkräften und Wissenschaftler*innen hinaus konnten sich auch Studierende an den Diskussionen der Fachtagung beteiligen. Am Ende des Fachtags resümierte eine Fachkraft: „Demokratiebildung braucht Erprobungsräume für den Umgang mit Unsicherheit, Verlustangst und Unverfügbarkeit“

Ebenso: „Die Stadt-Land-Kaff Fachtagung war inspirierend und hat mir wertvolle, konkrete Impulse für meine Arbeit gegeben. Der Austausch mit anderen war besonders bereichernd – neue Ideen sind essenziell für unsere Fachlichkeit und bringen frischen Schwung in den pädagogischen Arbeitsalltag.“

Der Theorie-Praxisaustausch ist notwendig für die Arbeit im sozialen Bereich und die Rückmeldungen dazu waren insgesamt einhellig: „Das brauchen wir wieder!“



Der Austausch von Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten, ist wichtig. Der regionale Fachtag Kinder- und Jugendarbeit bot dazu die Gelegenheit.

Namhaft



Erwin Schrödinger Gastprofessor ... für Prof. Dr. Thomas Mannel

Große Auszeichnung für den Physiker Prof. Dr. Thomas Mannel von der Universität Siegen: In Anerkennung seiner herausragenden Beiträge in der theoretischen Elementarteilchenphysik erhält er die Erwin Schrödinger Gastprofessur 2025 in Wien. Im Laufe des Jahres wird Mannel für vier Wochen in der Arbeitsgruppe Teilchenphysik der Universität Wien zu Gast sein. Im Rahmen seiner Gastprofessur wird er dort insgesamt vier Vorträge halten. Die Vortragsreihe wird vom „Verein zur Förderung der theoretischen Physik in Österreich“ veranstaltet und durch die „Stadt Wien Kultur (MA7)“ gefördert. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der Physik-Nobelpreisträger Frank Wilczek und zahlreiche Pioniere der theoretischen Physik.



Ehrenmitgliedschaft ... für Prof. Dr. Karsten Kluth

Anlässlich des 71. Frühjahrskongresses der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. (GfA) in Aachen wurde Prof. Kluth zum Ehrenmitglied ernannt. Die Auszeichnung erhielt er im Krönungssaal des Aachener Rathauses. In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr.-Ing. Johannes Brombach, Präsident der GfA, die herausragenden Verdienste von Prof. Kluth um die Arbeitswissenschaft. Seit 1998 engagiert sich Prof. Kluth im Forum Arbeitsphysiologie, wo er Studierende und Promovierende fördert, die sich mit den physiologischen Grundlagen menschlicher Arbeit beschäftigen. 2006 übernahm er als Vorstandsmitglied der GfA das Ressort „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und etablierte die Doktorandenwerkstatt. Insgesamt war er zwölf Jahre im Vorstand aktiv.



Nachwuchspreis ... für Dr. Swathi Naidu Vakamulla Raghu

Die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM) verleiht der Chemikerin Dr.-Ing. Swathi Naidu Vakamulla Raghu von der Universität Siegen für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen den renommierten Nachwuchspreis. Dr. Raghu erhält die Auszeichnung für ihre wegweisende Forschung im Bereich innovativer Biomaterialien. Mit ihrer Arbeit an so genannten „nanostrukturierten Hybridmaterialien“ habe Dr. Raghu entscheidende Beiträge zur Entwicklung neuer Materialkonzepte geleistet, heißt es in der Begründung der Jury. Dr. Raghu, die in der Arbeitsgruppe „Chemie und Struktur neuer Materialien“ die Nachwuchsgruppe „Biomaterialien“ leitet, kann sich gleich doppelt freuen: Neben dem DGM-Nachwuchspreis erhielt sie auch eine Einladung zur Lindauer Nobelpreisträgertagung 2025.



Wissenschaftspreis ... für Prof. Dr. Schüttelpelz

Der Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung geht in diesem Jahr an Prof. Dr. Erhard Schüttelpelz von der Universität Siegen. Der Wissenschaftspreis knüpft an die Vortragstradition der ehemaligen Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg an. Er wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die ein bedeutendes Thema aus den Kunst-, Kultur- oder Geisteswissenschaften bearbeiten. Mit der Auszeichnung verbunden sind ein Preisgeld von 5.000 Euro sowie ein Vortrag des Preisträgers im Warburg-Haus. Der Vortrag von Prof. Schüttelpelz wird voraussichtlich im November stattfinden. Erhard Schüttelpelz (geb. 1961) ist seit 2005 Professor für Medientheorie an der Universität Siegen und war dort Hauptantragsteller und langjähriger Sprecher des DFG Graduiertenkollegs Locating Media sowie des wichtigen Siegener Sonderforschungsbereichs (SFB) „Medien der Kooperation“, der mittlerweile in der dritten Förderphase ist. Der SFB als interdisziplinärer Forschungsverbund fokussiert sich auf die digitale Gegenwartsforschung.

Festkolloquium ... für Prof. Dr. Hans Jörg Deiseroth

Der Chemiker Prof. Dr. Hans Jörg Deiseroth blickt auf eine lange aktive Zeit zurück: als Forscher und Lehrer, Doktorvater und Fachautor, Prodekan, Dekan, Prorektor, Senatsmitglied und Mitglied des Hochschulrats der Universität Siegen. Ein aktiver, interessierter und stets engagierter Wissenschaftler, der vor kurzem seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Er wurde in seinen vielen Ämtern für seine „kritische aber stets wohlwollende Grundhaltung“ sehr geschätzt. Ihm zu Ehren lud die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) zu einem Festkolloquium an der Universität Siegen ein. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen kamen, um Prof. Deiseroth zu gratulieren und um über Themen der anorganischen Chemie zu diskutieren. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Klaus Müller-Buschbaum von der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Historische Auszeichnung ... für die Physik

Die internationale Forschung am größten Teilchenbeschleuniger der Welt wurde mit einem der wichtigsten Wissenschaftspreise überhaupt geehrt. Der „Breakthrough Prize in Fundamental Physics“ ging an die vier großen Experimente am CERN – der Europäischen Organisation für Kernforschung bei Genf. Auch die Universität Siegen hat einen maßgeblichen Anteil an diesem historischen Erfolg. Siegener Forschende des Departments Physik sind von Anfang an Teil eines der ausgezeichneten Großexperimente, der ATLAS-Kollaboration, und tragen bis heute aktiv zur Forschung am CERN, dem größten Teilchenbeschleuniger der Welt, bei. Der Preis für herausragende physikalische Grundlagenforschung wird auch als „Oscar der Wissenschaft“ bezeichnet und ist mit drei Millionen US-Dollar dotiert. Die Arbeitsgruppe aus Siegen bringt ihr Know-how unter anderem in die Entwicklung von Detektorkomponenten, die Kalibrierung und Datenanalyse sowie die Ausbildung junger Wissenschaftler*innen ein. Studierende und Promovierende der Universität Siegen wirken regelmäßig direkt am CERN mit – vor Ort oder über internationale Kooperationen.

Alumni auf Zeitreise ins Jahr 2000

25 Jahre nach dem Examen treffen sich Absolventinnen und Absolventen zum Jubiläum

VON SABINE NITZ

Vor 25 Jahren, als die Absolventinnen und Absolventen der Universität Siegen ihre Zeugnisse bekamen, lief das noch wenig feierlich ab. Man holte sich den Umschlag im Büro ab oder bekam das Dokument schlicht mit der Post geschickt. „Diesmal wollen wir mit Ihnen feiern“, erklärte Dr. Susanne Padberg, Leiterin des Alumniverbands der Universität Siegen. Zum Silberjubiläum hatte sie die Absolventinnen und Absolventen daher zu einem Wiedersehen an den Campus am Haardter Berg eingeladen. Und über 100 Alumni waren gekommen, um diesen Zeitabschnitt zu feiern, um Erinnerungen auszutauschen und zu sehen, wie sich ihre Uni verändert hat. Sätze wie „Weißt Du noch...?“ und „Damals sah das anders aus!“ waren deshalb im Audimax häufig zu hören. Auch der Hörsaal hat sich seit ihrer Studienzeit enorm verändert. Früher saß man an Tischen ebenerdig hintereinander, nun nahmen die Gäste in den aufsteigenden Stuhlreihen Platz.

Begrüßt wurden sie von Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese. „Zum ersten Mal ehren wir Absolventinnen und Absolventen unserer Universität nach 25 Jahren und es ist schön zu sehen, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Sogar Gäste aus Spanien, Marokko, Schweden und der Schweiz sind heute da“, freute sich die Rektorin. In ihrem Vortrag nahm sie die Gäste mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Universität Siegen.

Nicht nur baulich, sondern auch strukturell hat sich viel verändert. Diplom- und Magisterabschlüsse sind Vergangenheit, aus den Fachbereichen wurden Fakultäten und Departments. Überfüllte Hörsäle, wie sie in den Studienzeiten der Alumni an der Tagesordnung waren, gibt es kaum noch, dafür digitale Formen der Lehre, die damals noch nicht denkbar waren. „So wie ich früher auch, haben Sie wahrscheinlich Stunden am Kopierer in der Bibliothek verbracht“,

erinnerte sich Stefanie Reese. In Vorlesungen saßen die meisten noch mit Kugelschreiber und Papierblock, und für die Erstellung des Stundenplans blätterte man sich mühsam durch die Seiten des Vorlesungsverzeichnisses. Die Alumni nickten lächelnd bei der Erinnerung.

Neben dem Blick zurück ging es aber auch um die aktuelle Studiensituation, die Uni-Standorte mitten in Siegen und die neusten Forschungs-Highlights. Sehr beeindruckt zeigten sich die Alumni von dem Erfolg der Universität Siegen mit dem Exzellenz-Cluster „Color meets Flavor“, von dem Rektorin Stefanie Reese ganz aktuell berichten konnte, sowie vom neuen Gebäude INCYTE, dem interdisziplinären Forschungszentrum für Nanoanalytik, Nanochemie und Sensortechnologie, das bald eröffnet wird.

Feierlich überreichte Rektorin Reese den Jubilarinnen und Jubilaren anschließend ihre Urkunden und gratulierte zu den erfolgreichen Karrierewegen. Im Laufe des Nachmittags bestand für die Alumni die Möglichkeit, sich verschiedenen Campus-Touren anzuschließen, um unter anderem die sanierte Bibliothek und das INCYTE kennenzulernen oder um, mit Begleitung von Mitarbeiter*innen des Lehrgebiets Architekturgeschichte, in den Gebäuden am Campus Adolf-Reichwein-Straße, Hölderlin und Paul-Bonatz-Straße weiter in Erinnerungen zu schwelgen. Am Abend kamen die Gäste im Bistro, einem der heutigen LEOs (Lernorte), zusammen, wo man sich schon zu Studienzeiten getroffen oder auch gefeiert hatte, um den Jubiläumstag ausklingen zu lassen.

Einige Alumni nutzten weiter die Gelegenheit, um am nächsten Tag das vielfältige Programm der Offenen Uni wahrzunehmen und bei einem für sie exklusiv organisierten Rundgang den Campus am Unteren Schloss kennenzulernen.



„Ich denke immer mit einem sehr guten Gefühl an meine Studienzeit in Siegen zurück. Und auch wenn 25 Jahre vergangen sind, so fühlt es sich nach wie vor vertraut an, wenn ich durch die Gebäude gehe.“

Nouredine M'Barki, hat an der Universität Siegen Architektur studiert. Er lebt und arbeitet in seinem Heimatland Marokko.



„Es ist schön mal wieder hier zu sein. Ich habe hier nicht nur mein Diplom gemacht, sondern auch mein Glück gefunden, weil ich beim Studium meine Frau kennengelernt habe.“

Jochen Siegbert hat an der Universität Siegen Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Er lebt und arbeitet in Bonn. Nicole Siegbert hat Technische Informatik und Mathematik studiert.



„Ich war tatsächlich schon lange nicht mehr an der Uni, aber habe Kontakt mit aktuellen Studierenden, die mir erzählen, was sich hier so tut. Deshalb bin ich neugierig zu sehen, was sich am Campus verändert hat.“

Sylvia Diederich hat Soziale Arbeit, bzw. den damaligen Diplomstudiengang „Außerschulisches Erziehungs- und Sozialwesen“ studiert. Sie lebt und arbeitet im Bergischen Land.

Forschung international erleben

Maßgeschneiderte Mobilität für Promovierende

Für viele Promovierende ist die internationale Vernetzung und der Austausch mit Kolleg*innen an ausländischen Hochschulen ein wichtiger Schritt in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Doch nicht immer lassen sich längere Forschungsaufenthalte im Ausland problemlos in den eng getakteten Zeitplan einer Promotion integrieren. Hier setzt das Programm Erasmus+ Kurzzeit-Doktorandenmobilität an, das vom International Office der Universität Siegen koordiniert wird.

Das Stipendienprogramm richtet sich speziell an immatrikulierte Doktorand*innen, die für einen kurzen Zeitraum von 5 bis 30 Tagen an einer Hochschule in Europa forschen möchten. Die Aufenthalte sind ideal, um Projektarbeiten zu konkretisieren, gemeinsame Publikationen vorzubereiten oder neue Methoden kennenzulernen. Ein wichtiger zusätzlicher Aspekt: Für viele Promovierende bedeutet der Kurzaufenthalt auch, dass sie sich endlich fokussiert und ungestört der eigenen Dissertation widmen können. Der zeitlich klar begrenzte Rahmen bietet eine gute Gelegenheit, intensiv an der eigenen Forschungsarbeit zu arbeiten.

Neben dem wissenschaftlichen Fortschritt bringt die Teilnahme an Erasmus+ Kurzaufenthalten viele weitere Vorteile: Promovierende verbessern ihre interkulturellen Kompetenzen und erweitern ihre Sprachkenntnisse. Darüber hinaus knüpfen sie wichtige Kontakte, die den Grundstein für zukünftige internationale Forschungsk Kooperationen legen können – oft weit über die Promotion hinaus.

Eine besonders positive Erfahrung machte zum Beispiel Doktorand Marius Albers während seines zweiwöchigen Aufenthalts an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) in Budapest: „In Budapest wurde ich sehr herzlich von den Kolleginnen und Kollegen empfangen, die ich teilweise schon durch einen früheren Gastaufenthalt in Siegen kannte. Die zentral gelegenen und sehr schönen Gebäude der geisteswissenschaftlichen Fakultät inklusive der germanistischen Fachbibliothek konnte ich schon am ersten Tag in Begleitung erkunden, sodass ich auch mit den Gegebenheiten vor Ort früh vertraut war. In den folgenden



Doktorand Marius Albers verbrachte zwei Wochen in Budapest.

zwei Wochen konnte ich verschiedene Lehrveranstaltungen des Masterprogramms der ELTE besuchen und so einen Eindruck von den Studienbedingungen bekommen. Über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem dortigen und dem Siegener Konzept habe ich mich intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort ausgetauscht.

Im Kern stand jedoch die Arbeit an meiner Dissertation, für die der Aufenthalt Zeit bot. Dankenswerterweise bekam ich dafür einen Arbeitsplatz im Büro eines Kollegen, sodass ich auch die nötige Ruhe finden konnte, um daran zu arbeiten.“

Weitere Infos:

Bei Interesse berät die Koordinatorin Madeleine Höfer individuell und unterstützt Schritt für Schritt, damit der Forschungsaufenthalt in Europa gelingt und Promovierende bestmöglich von dieser Chance profitieren können.



Mit Uni in Atlanta kooperieren

Erster Schritt in Richtung Partnerschaft mit Georgia State University

VON TANJA HOFFMANN

Studierende der Universität Siegen sollen zukünftig die Möglichkeit bekommen, für ein Austauschjahr oder ein Semester an die Georgia State University in Atlanta (US-Bundesstaat Georgia) zu gehen. Läuft alles nach Plan, könnten Lehramtsstudierende außerdem für drei Monate an Schulen in Atlanta hospitieren und parallel Kurse an der Georgia State University belegen. Vertreter*innen beider Universitäten haben einen „Letter of Intent“ zur gegenseitigen Kooperation unterzeichnet. Prof. Dr. Daniel Stein (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft) und Khan-Duc Kuttig (Sprachpraxis Anglistik) vom Siegener English Department brachten die von Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese unterzeichnete Absichtserklärung im Rahmen einer Delegationsreise nach Atlanta.

„Ich bin sehr dankbar, dass Frau Prof. Reese als Rektorin die Initiative unterstützt und für die Universität Siegen unterzeichnet hat. Bis Siegener Studierende tatsächlich in Atlanta studieren können, ist es zwar noch ein weiter Weg – aber ein erster Schritt ist mit der Absichtserklärung getan“, sagt Prof. Stein. Auf Seiten der Georgia State University unterzeichnete Prof. Dr. Carrie Manning, Prorektorin für Internationale Initiativen. Initiiert worden war die Erklärung vom „Atlanta Global Studies Center“, dem neben der staatlichen Georgia State University mit mehr als 30.000 Studierenden auch das Georgia Institute of Technology angehört. Eine technische Hochschule mit über 20.000 Studierenden.

Mit dem Letter of Intent erklären die Universitäten, in den nächsten Jahren zusammenzuarbeiten, Forschungsk Kooperationen aufzubauen und Studierende aus Siegen und Atlanta in gemeinsamen, virtuellen Lehrveranstaltungen zusammenzubringen.

Ziele des Besuchs der Siegener Delegation in Atlanta waren neben der Unterzeichnung der Absichtserklärung ein persönliches Kennenlernen der dortigen Kolleginnen und Kollegen sowie Gespräche mit Vertreter*innen des Bildungsministeriums im Bundesstaat Georgia und der deutschen Generalkonsulin Melanie Moltmann. Die Siegener Gäste nahmen außerdem am diesjährigen Atlanta Global Studies Symposium teil. Die durch das Comenius-Programm der Universität Siegen geförderte Reise umfasste darüber hinaus einen Besuch am Perimeter College, einem College mit Anbindung an die Georgia State University. Besonderer Dank gilt Dr. Ethan Trinh, dem Associate Director des Atlanta Global Studies Center und Khanh-Duc Kuttig für die Planung und Vorbereitung der Reise.



Hinten von links: Dr. Ethan Trinh, Atlanta Global Studies Center; Khanh-Duc Kuttig, Sprachpraxis Anglistik, Universität Siegen; Danielle Borrero und Jennifer Evanuk, beide Office of International Initiatives, Georgia State University; Prof. Dr. Lauri Goodling, Associate Dean of the Honors College, Perimeter College. Vorne: Prof. Dr. Carrie Manning, Vice Rector for International Initiatives, Georgia State University; Prof. Dr. Daniel Stein, Seminar für Anglistik, Universität Siegen.

Mit der University of Tulsa in Oklahoma pflegt die Universität Siegen schon seit vielen Jahren eine Partnerschaft. Darüber hinaus besteht eine Forschungsk Kooperation mit der Norfolk State University in Virginia. Durch die nun angestrebte Partnerschaft mit der Georgia State University soll der Kontakt in die USA weiter ausgebaut werden.

Einfach mal raus

Beim International Day gab`s Tipps rund um Auslandsaufenthalte

Popcorn-Geruch im Mensa-Foyer, Luftballons und eine Flaggen-Girlande am LEO (Lernort) am Campus Adolf-Reichwein-Straße? Deutliche Zeichen für den International Day, bei dem das International Office und befreundete Einheiten über alle internationale Themen an der Uni Siegen informierten. Denn egal in welchem Studiengang, alle Studierenden haben die Möglichkeit ein Semester, ein Praktikum oder einen Kurzaufenthalt im Ausland zu verbringen. Über Programme wie Erasmus+ gibt es finanzielle Förderung, in Form von Stipendien.

Am International Day waren auch Vertreter*innen von Partneruniversitäten zu Gast – bei Emilie Blicke konnte man sich über die Kooperation mit der Université d’Orléans in Frankreich und bei Elizabeth Kingori über die Kooperation mit der

Deedan Kimathi University of Technology (DeKUT) in Kenia informieren.

Auch Beschäftigte in Technik und Verwaltung sowie Lehrende können über das Erasmus+-Programm Förderung erhalten und eine sogenannten Staff Mobility in das „Zertifikat Internationales – Interkulturelle Kompetenz“ für die Verwaltung einbringen.

Zudem gab es Informationen rund um internationale Aktivitäten in Siegen – Kurse und Angebote vom Sprachenzentrum, Engagement beim Erasmus Student Network (ESN) oder den Model United Nations (MUN). Das Projekt „Forging International Talents – FIT in Siegen“ hat die Angebote vorgestellt und für den Student Living Room (F 5 222, Sandstraße 16-18) gewonnen.

Als Gast-Wissenschaftler in Neuseeland

Dr. Harbusch baut Kontakt zur Uni in Auckland aus



Dr. Martin Harbusch war erneut zu Gast an der Universität in Auckland.

Zum dritten Mal besuchte Dr. Martin Harbusch (Fakultät II, Methoden der empirischen Bildungs- und Sozialforschung) als Gastwissenschaftler die Universität in Auckland, Neuseeland. Mit seinem Kollegen Associate Prof. Dr. Bruce Cohen arbeitete er dort an der Finalisierung des ersten gemeinsamen Herausgeberbandes der Forschungsgruppe „Health and Addiction“, die bei seinem zweiten Besuch im Jahr 2023 gemeinsam mit Prof. Dr. Jo Reichertz und Dr. Jessica Terruhn in Auckland gegründet wurde.

Neben Vorträgen und der Teilnahme an Lehrveranstaltungen konnte Dr. Harbusch bei seinem diesjährigen Besuch seine Kontakte zur Universität Auckland ausbauen. Neue Kontakte bestehen nun auch zu den Kollegen und Kolleginnen der Sozialen Arbeit ebenso wie zu Mareike Schmidt, Mitarbeiterin des DAAD vor Ort. Beraten wurde in den Gesprächen auch über Möglichkeiten von zukünftigen Studierendenmobilitäten. Die Reise wurde über das Comenius International Partnership-Programm finanziert.

Jubiläum des deutsch-französischen Studiengangs

Zehn Jahre gelebte Partnerschaft mit der Université d’Orléans gefeiert



Einige Absolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2023/24: Héroïse Leroy, Corry Guérin, Hannah Nagel, Milena Reichel, Laylani Kiosoglou und Alicia Casado.

Mit einer feierlichen Veranstaltung im Hörsaalzentrum am Unteren Schloss beging der deutsch-französische Double Degree-Studiengang B.A. Europäische Wirtschaftskommunikation sein zehnjähriges Bestehen. Zugleich wurden die Zertifikate der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) an die Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs 2023/24 überreicht.

Der Studiengang wurde 2015 auf Initiative des Romanisten und damaligen Prorektors Prof. Dr. Franz-Josef Klein ins Leben gerufen und ist seit 2016 Teil des Netzwerks der DFH. Seitdem haben über 50 Studierende das Doppelstudium der Universitäten Orléans und Siegen erworben. Zum Jubiläum reisten neben aktuellen Studierenden auch zahlreiche Alumni aus Deutschland und Frankreich an. Ein fotografischer Rückblick ließ zehn Jahre gemeinsamer Erlebnisse der Studiengruppen in Orléans und Siegen Revue passieren. Studiengangsleiterin Prof. Dr. Britta Thörle hieß die Gäste willkommen. Aus Orléans war Dr. Anne Delouis, Vizepräsidentin für Internationale Beziehungen und Programmbeauftragte des Studiengangs, angereist. In ihrer Ansprache würdigte sie die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit und die beeindruckenden Leistungen der Studierenden.

Auch Prof. Dr. Petra Vogel, Prorektorin für Nachwuchs, Diversity und Internationales,

und der Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Daniel Stein, betonten in ihren Grußworten die Bedeutung des Programms als Beispiel für gelebte Internationalisierung sowie als wichtigen Baustein für die fokussierte Partnerschaft der beiden Universitäten und die Zusammenarbeit im Rahmen der Hochschulallianz ATHENA.

Prof. Dr. Franz-Josef Klein erinnerte an die Anfänge des Studiengangs und den Weg zu seiner Etablierung als erstem Double Degree-Programm an der Universität Siegen. Einen sehr persönlichen Einblick bot schließlich Alumna Marie Kuhnigk, Vorsitzende des Alumnivereins Orléans Netzwerk – Réseau Orléans Siegen. In ihrer Rede betonte sie den großen fachlichen wie menschlichen Gewinn des Programms für ihre berufliche und persönliche Entwicklung.

Den Höhepunkt der Feier bildete die Übergabe der DFH-Zertifikate. Prof. Dr. Thörle gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zu den erworbenen fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen und unterstrich noch einmal den Wert des Studiengangs: „Ein integriertes Curriculum, ein Jahr im Ausland, ein verpflichtendes Praktikum, eine deutsch-französische Studiengruppe – das sind beste Voraussetzungen für eine internationale Karriere, aber auch eine unvergessliche Erfahrung und der Grundstein für langjährige Freundschaften über Ländergrenzen hinweg.“



Urkunden im Konfetti-Regen

Absolventinnen und Absolventen der Fakultät IV feierlich verabschiedet



terabschlüsse und knapp 60 Promotionen. Bei der Feier waren alle Departments vertreten: Chemie-Biologie, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Mathematik und Physik.

In seinem Grußwort hob Dekan Holger Schönherr die Leistungen der jungen Akademiker*innen hervor. „Sie stehen heute im Mittelpunkt. Das haben Sie sich wirklich verdient.“ Siegens stellvertretende Bürgermeisterin Angela Jung betonte die enge Kooperation zwischen Stadt und Universität.

Im festlichen Rahmen des Siegener Apollo-Theaters hat die Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät (Fakultät IV) der Universität Siegen ihre traditionelle Jahresfeier ausgerichtet. Rund 100 Absolventinnen und Absolventen nahmen dort ihre Urkunden entgegen – begleitet von Familien und Freunden. Die jungen Menschen kamen nicht nur aus Deutschland, sondern unter anderem aus Indien, Pakistan, China, Russland, Ghana und Syrien. Im akademischen Jahr 2024/25 gab es an der Fakultät IV etwa 500 Bachelor- und Mas-

terabschlüsse und knapp 60 Promotionen. Bei der Feier waren alle Departments vertreten: Chemie-Biologie, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Mathematik und Physik. In seinem Grußwort hob Dekan Holger Schönherr die Leistungen der jungen Akademiker*innen hervor. „Sie stehen heute im Mittelpunkt. Das haben Sie sich wirklich verdient.“ Siegens stellvertretende Bürgermeisterin Angela Jung betonte die enge Kooperation zwischen Stadt und Universität. Absolventinnen und Absolventen, Lehrende, Angehörige und geladene Gäste würdigten gemeinsam herausragende Leistungen in Forschung und Lehre. Gleich zweimal wurde in diesem Jahr der Forschungspreis der Fakultät IV vergeben – an Dr.-Ing. Peter Frohn-Sörensen und Dr.-Ing. Daniel Sahn. Beide wurden für ihre praxisnahen Arbeiten in den Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet. Frohn-Sörensen forscht im Gebiet der Umform- und flexiblen Fertigungstechnik. Sein Fokus liegt auf dem Einsatz von recycelten Hoch-

leistungskunststoffen in der Fertigung von höchst beanspruchten Automobilkomponenten. Sahn entwickelt intelligente Überwachungslösungen für das Bauwesen. Mithilfe piezoelektrischer Sensoren spürt er Korrosion in Schraubverbindungen oder Schäden an Schienenstützpunkten auf – ein Beitrag zur Sicherheit und Langlebigkeit kritischer Infrastrukturen. Die beiden Preisträger planen künftig gemeinsame Projekte. Die erste Idee entstand noch auf der Jahresfeier.

Auch der Lehrpreis ging an einen Ingenieur: Prof. Dr.-Ing. Karsten Kluth vom Department Maschinenbau. Studierende lobten, dass er immer ein offenes Ohr für sie hat, selbst wenn ein Thema nicht in seinen Zuständigkeitsbereich fällt. In der Laudatio beschrieb Tom Becker vom Fachschaftsrat Maschinenbau, dass Kluth nicht nur Antworten liefere, sondern Perspektiven: „Wer mit einem Problem zu Herrn Kluth geht, verlässt sein Büro selten nur mit einer Antwort, sondern meist mit mehreren Kontakten, konkreten Lösungsansätzen und – nicht zuletzt – einem gestärkten Gefühl, mit seinen Anliegen ernst genommen worden zu sein.“

Der Festvortrag von Prof. Dr. Hans Merzendorfer, Molekularbiologie und Prorektor für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement, führte in die Welt des „Zuckerodes“. Das komplexe Kommunikationssystem von Zellen – etwa durch das Biopolymer Chitin – birgt großes Potenzial, etwa in der Medizin.

Promotionen

Fakultät I

Mareike Fuhlrott: Sprachbildende Schulbuchaufgaben im Fachunterricht – Qualitative Inhaltsanalyse und Intervention

Mira Böing: Diskursive Adressierungen und Selbst-Positionierungen im partizipativen Kontext sozialer Stadtentwicklung – Ein relational-machtreflexiver Ansatz adressat*innenorientierter Folgenforschung

Fakultät II

Paula-Marie Kanefendt: Eine diskursanalytische Untersuchung kunstpädagogischer Narrative zu Prozessen praktischen Arbeitens

Astrid Vogelphohl: Das bin ich – Kamera-ethnographische Beobachtungen zu Subjektivationspraktiken im digitalen Familienalltag junger Kinder

Hans-Peter Höhn: Die Rolle der Schönheit in der Nachhaltigkeit von Architektur

Daniel Suer: Metal – Moves – Music. Situational Affordance Analysis of Music and Dance in Metal

Teresa Vielstädte: Zwischen Optionalität und Festlegung – Eine Ethnografie zur Praxis des „Freispiels“ in Kindertageseinrichtungen

Teresa Frank: Verschleierte Leitungspraxis – Bewältigungstypen des doppelten Leitungs-dilemmas in Organisationskulturen der Kinder- und Jugendhilfe

Yalda Yazdani: The Politic of Musical Participation, an Ethnographic Research on Situation of Female Singers in Post-Revolutionary Iran

Julia Tierbach: Das Ringen um Teilhabe – Rekonstruktionen aus dem Feld der Autismus-Therapie

Fakultät III

Ann-Christin Behrbohm: Die Vorfrage im europäischen Kollisionsrecht

Philipp Engelbutzeder: Beyond Sharing Surplus Food: On Design to support Grassroots Initiatives in their Pursuit of Sustainability

Ann-Christin Grözinger: The Impact of Psychological Micro-Foundations on Entrepreneurship Research

Ganira Ibrahimova: Navigation Transition: The Role of Formal and Informal Institutions in Shaping Entrepreneurial Ecosystems

Stefan Hecker: Entwicklung einer entscheidungsunterstützenden Methodik für 3D-Druck Services in der Logistik

Jan-Erik Justkowiak: Synchronization in order picking

Robert Kebbekus: Bildung für Transformationsprozesse

Eveline Mäthner: Motive kollegialen Helfens – Entwicklung und Validierung eines psychometrischen Fragebogens

Steffen Mäusezahl: Grenzen der Sicherheit der Verarbeitung personenbezogener Daten

Nicolas Mues: Flexibilität im Mittelstand – eine multiperspektivische Analyse der Schaffung des

nachhaltigen Wettbewerbsvorteils in eigentümergeführten Familienunternehmen Sarah Rüller: Moving Beyond the WEIRD: Lessons from an Amazigh Community in Shaping Pluralistic Digital Futures

MD Shajalal: Towards Human-Centered Actionable Explainable AI-enabled Systems

Dimitrij Voronov: Innen- und Außenkommunikation von Vorstand und Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft

Fakultät IV

Qasim Alhusaini: Nanoporous Anodic Aluminum Oxide/Silicon – Polyester Hybrid Systems for the Detection of Bacterial Enzymes

Carlos Belini de Gois: Certifying quantum states and their properties through correlations, communication and tomography

Mustafa Carrion Saldana: Entwicklung und Erweiterung der thermodynamischen Datenbanken für die Systeme V-Si-B und V-Ti-B

Jennifer Ibimina Daniel Onwuchekwa: Advancing Personalized Hypoglycemia Prediction – The Integration of Multimodal and Temporal AI Approaches for Enhanced Hypoglycemia Management in Diverse Diabetes Populations

Martin Geppert: Bestimmung und Analyse der Verluste von Galliumnitrid-Leistungshalbleitern in einem Antriebsumrichter

Timm Florian Gloger: Hochfrequenzgesteuerte Quanteninformationsverarbeitung in einer mikrostrukturierten Paul-Falle mit integrierten Solenoidstrukturen

Diana Hebel: Investigation of 2D and 3D Polymeric Cell Culture Platforms to Study the Response of Cells to Bacterial Signalling Molecules

Joseline Heuer: Human-Heart-Models for Formal Verification and Hardware-in-the-Loop

Validation of Pacemakers Henning Jung: Identifizierung von geschädigten Komponenten an Schienenfahrzeugen basierend auf Beschleunigungsmessungen

Adrian Matter: A contribution to the synthesis of luminescent nanoparticles

Jan-Philipp Küppers: On the Design and Simulation of Novel Vertical Axis Turbine Concepts

Deepti Kailash Nabariya: Investigating the Crosstalk between Small Extracellular vesicles and RNA granules in Huntington's Disease

Saravanan Nagesh: Coded Waveforms for Colocated MIMO Radar using Sparse Modelling

Patrick Müller: Impact of Visual Range Optical Blur Aberrations on Deep Learning based Models for Image Classification and Object Detection

Hector Javier Cortes Sanchez: Compensation Methods for the Non-ideal Behavior of Solid-state NMR Probeheads

Stephan Schäffer: Vollelektronische Terahertz-Nanoskopie

Matthias Weber: Integratives Design von neuartigen Mo-Si-Legierungen und Schutzschichten für Hochtemperaturanwendungen

Torsten Welz: Implementierung einer Präventionskultur in kleinen und mittleren Unternehmen als Bestandteil eines ganzheitlichen Produktionssystems – Symbiose und Synergieeffekte

Jan Konrad Wied: Spatial Distribution of Surface and Bulk Species in Nanocrystalline ZnO:Al/Ga Revealed by NMR

Hao Xu: Experimental investigation and FE-based modeling of temperature dependent nonlinear deformation and damage of short fiber reinforced thermoplastics for automotive applications

Im Tandem nach oben

Prof. Dr. Yasmin Temelli und Marta Röder über das Frauenspezifischen Mentoring Siegen (FraMeS)

VON SABINE NITZ

Marta Röder ist Doktorandin in der Romanistik und Teilnehmerin am Frauenspezifischen Mentoring Siegen (FraMeS). Das Programm an der Universität Siegen gibt es mittlerweile seit 15 Jahren. Die Kombination aus Workshops, Training und Netzwerken hat sich bewährt. Wichtig dabei: Jede Teilnehmerin (Mentee) sucht sich während des einjährigen Programms einen Mentor oder eine Mentorin selbst und frei nach Fachgebiet aus. Marta Röders Mentorin ist die Romanistik-Professorin Dr. Yasmin Temelli. Marta Röder muss nur ein paar Türen weiter klopfen, wenn sie mit ihrer Mentorin sprechen möchte. Die beiden kennen sich gut. Aber als Mentorin könne Prof. Temelli ihr noch einen anderen Blick auf ihre Arbeit und auf sich als Person geben, erklärt die Doktorandin.

Frau Röder, Sie haben an der Uni Siegen Spanisch und Geschichte auf Lehramt studiert und arbeiten an Ihrer Promotion. Warum nehmen Sie am Frauenspezifischen Mentoring teil?

Röder: Ich bin tatsächlich schon in der Endphase meiner Promotion. Meine Doktormutter, Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer, hatte mich bereits zu einem frühen Zeitpunkt meiner Promotion auf das Programm aufmerksam gemacht. Ich war jedoch auf der Suche nach dem richtigen Moment, um den Input dieses Programms für mich gewinnbringend nutzen zu können. Dieser Moment kam im vergangenen Jahr, als ich zunehmend daran arbeitete, mein eigenes Profil als Forscherin, das heißt als Frau und als Kulturdidaktikerin, zu definieren.

Was ist besonders hilfreich?

Röder: Der Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen ist für mich wichtig. Fachlich sind wir sehr unterschiedlich aufgestellt, aber die Gespräche und die Workshops, zum Beispiel zu Female Leadership, sind sehr hilfreich. Außerdem haben mir die Impulse der Workshops sowie der Austausch mit Frau Temelli geholfen, meine eigene Verortung innerhalb meiner Disziplin zu finden. Ich habe mich immer wieder gefragt, ob ich aufgrund meiner interdisziplinären Arbeit dort wirklich hineinpasse. Die Veränderungen der Zeit haben mir jedoch gezeigt, dass ich mit dem Schwerpunkt meiner Promotion, die einen kulturhistorischen Ansatz verfolgt und auf Antisemitismusprävention im Fremdsprachenunterricht ausgerichtet ist, genau den richtigen Weg eingeschlagen habe.

Frau Prof. Temelli, Sie sind jetzt Mentorin, haben aber als Doktorandin an der Universität Düsseldorf selbst an einem ähnlichen Mentoringprogramm teilgenommen. Teilen Sie die Erfahrung von Marta Röder?

Temelli: In der Tat war für mich damals der Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen auch das Wichtigste. Zu sehen, dass sich andere Doktorandinnen ähnliche Fragen stellen und man mit manchen Zweifeln nicht alleine ist. Wenn man beispielsweise kein Mitglied in einem Graduiertenkolleg ist, sondern „Einzelkämpferin“, dann kann es wohlweislich sein, sich in einem konkurrenzfreien Raum auszutauschen.

Wie haben Sie beiden zusammengefunden?

Röder: Ich habe zuerst überlegt, ob es besser ist, einen Mentor außerhalb der eigenen Fakultät zu suchen, mit dessen Arbeit man sich schon beschäftigt hat. Aber ich fand es dann sinnvoller, mit einer Person zu arbeiten, die ich kenne und von der ich weiß, dass sie mich wirklich weiterbringen kann. So habe ich mich entschieden, Frau Temelli als Mentorin anzufragen.

Und für Sie war es eine leichte Entscheidung, Mentorin zu werden?

Temelli: Ich kenne und schätze Marta Röder sehr, von daher war es leicht für mich, als Mentorin zuzusagen. Grundsätzlich ist mir die Idee, junge und begabte Menschen zu fördern, sehr wichtig – unabhängig davon, ob es sich um Frauen oder Männer handelt. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe und wenn man eine Position an der Universität innehat, die so viele Gestaltungsmöglichkeiten



Doktorandin Marta Röder (links) und Prof. Dr. Yasmin Temelli.

bietet, ist es meiner Meinung nach auch geboten, etwas zurückzugeben und sich zu engagieren.

Welche Bedeutung hat die Bildung von Netzwerken insbesondere für Frauen?

Temelli: Ich tue mich etwas schwer damit, vom Aufbau eines frauenspezifischen Netzes zu sprechen. Ich verstehe durchaus das Motiv, denn natürlich gibt es die Vorstellung, dass Männer sich eher zusammenfinden und gegenseitig unterstützen. Sicherlich ist es sehr hilfreich, wenn Frauen sich im Rahmen von Förderprogrammen austauschen und Kontakte knüpfen. Aber ich habe meine Zweifel, ob man mit einem derartigen Netzwerk Ungleichheiten unbedingt erfolgreich begegnen kann.

Ihr Fach, die Romanistik, ist eher weiblich geprägt. Vielleicht stoßen Frauen in anderen Fächern schneller an die sogenannte „gläserne Decke“.

Röder: Das stimmt. In unserer Romanistik werden alle vier Professuren von Frauen bekleidet. Wir sind damit geradezu ein Leuchtturm in Siegen. In anderen Disziplinen ist die Ausgangslage anders.

Temelli: Es mag sein, dass die Situation sich in anderen Fächern anders gestaltet. Ich bin jedenfalls nie an diese „gläserne Decke“ gestoßen, sondern konnte in diesem System reüssieren und bin dafür sehr dankbar. Natürlich gab und gibt es im (universitären) Leben Seilschaften. Aber aus meiner Erfahrung kann ich nicht sagen, dass es da um Mann gegen Frau geht. Was nicht heißen soll, dass diese Fälle nicht existieren, ich habe es nur selbst nicht erlebt.

Was geben Sie Marta Röder, aber auch anderen jungen Wissenschaftlerinnen, mit auf den Weg?

Temelli: Ohne unbedingte Neugier, fundiertes Wissen und großen Ehrgeiz geht es nicht. Zudem muss man ehrlich zugeben: Ab einem gewissen Punkt spielt Glück eine nicht unerhebliche Rolle. Ich kenne etliche Menschen, die gut in ihrem Fach sind und eine Professur verdient hätten, es jedoch nicht geschafft haben, denn der Flaschenhals in der Wissenschaft ist eng. In der freien Wirtschaft kann man auf vielen verschiedenen Wegen erfolgreich werden, in der Wissenschaft nicht. Wer sich für die Wissenschaft entscheidet, für den muss sie eine Berufung sein.

Was wollt ihr denn noch alles?

Seit 15 Jahren gibt es an der Universität Siegen ein Mentoring-Programm für Frauen. Ein Grund zur Freude, denn das Interesse der Akademikerinnen am Frauenspezifischen Mentoring Siegen (FraMeS) ist ungebrochen groß. Aber auch ein Grund für Irritation: Brauchen Frauen in der Wissenschaft eine Extra-Förderung? Ja, stellt man bei der Jubiläumsfeier fest. Leider immer noch: ja. „Eine frauenspezifische Förderung ist nach wie vor notwendig. Vielleicht weniger als noch vor 15 Jahren, aber die Probleme sind nicht verschwunden“, betonte Dr. Elisabeth Heinrich, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Siegen und Initiatorin von FraMeS. Zum Jubiläum trafen sich aktuelle und ehemalige Teilnehmerinnen zu einer Feier, aber vor allem auch zum Austausch. Schließlich ist die Netzwerkarbeit ein wichtiger Bestandteil des Mentoring-Programms. Das Konzept, so Dr. Rebecca Weber und Dr. Inga Haase, die beiden Projektkoordinatorinnen von FraMeS, habe sich bewährt. Neben einer Podiumsdiskussion zum Thema „Exzellenz in der Wissenschaft!“ las Autorin Alexandra Zygunov (Hamburg) aus ihrem Buch „Was wollt ihr denn noch alles?“.



Dr. Elisabeth Heinrich, Dr. Rebecca Weber, Autorin Alexandra Zygunov und Dr. Inga Haase (von links).

Talent Portrait



Ylva Staudigel (26 Jahre)

Forschungsrichtung: Medienwissenschaft (Gender Media Studies)

Thema der Promotion: Zur Konstruktion und Wahrnehmung der geschlechtlichen Codierung digitaler Sprachassistenten im Kontext von Infrastruktur, Inszenierung und Diskurs.

Ylva Staudigel schloss an der Universität Siegen ihren Bachelor in Literatur, Kultur, Medien mit einer Arbeit über die Identitätskonstruktion weiblicher Charaktere in *Das Lied von Eis und Feuer* und *Game of Thrones* ab.

Für den Master wechselte sie in das Fach Medienkultur. Hier verknüpfte sie ihr Interesse an den Gender Studies mit medienwissenschaftlicher Forschung, woraus eine Masterarbeit über die historische Entwicklung weiblich codierter Medientechniken hervorging, angefangen in den 1960er Jahren bei *Star Trek* und bis in die Gegenwart zum digitalen Sprachassistenten Siri. Die Arbeit wurde mit dem Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung der Universität Siegen ausgezeichnet.

Ihr Forschungsinteresse an den Schnittstellen von Geschlecht und Medientechnik setzt Ylva nun in ihrem Promotionsprojekt fort, welches seit April 2025 vom House of Young Talents gefördert wird.

Im Rahmen der Promotion möchte sie sprachgesteuerte Assistenzsysteme aus Perspektive der feministischen Science and Technology Studies betrachten. Das Projekt untersucht Sprachassistenten wie Alexa als Infrastrukturen im Kontext des Smart Homes und beleuchtet dabei insbesondere geschlechterbezogene Ästhetiken und Dynamiken. Historische Parallelen zur Sekretärin und Haushälterin sollen ebenso berücksichtigt werden wie aktuelle Nutzungsrealitäten, um so potentielle Diskrepanzen zwischen technischer Umsetzung, Gestaltung und gesellschaftlicher Wahrnehmung von Sprachassistenten zu identifizieren.

Mit Blick auf rasante Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz möchte Ylva mit ihrem Forschungsprojekt Handlungsoptionen für eine reflektiertere Gestaltung und Nutzung von KI-Systemen wie Sprachassistenten eröffnen.



Das Graduiertenzentrum HYT der Uni Siegen vergibt zweimal jährlich Exzellenzstipendien – an dieser Stelle lernen Sie die Stipendiat*innen und ihre Forschungsprojekte kennen.

Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung



Das Zentrum für Gender Studies (Gestu_S) der Universität Siegen hat den Wolfgang-Popp-Preis für Geschlechterforschung verliehen. Dr. Uta Fenske (im Bild links), Gestu_S-Koordinatorin, übergab die Preisurkunde mit dem Preisgeld an die Studentin Ylva Staudigel für ihre Masterarbeit mit dem Kurztitel „Hey Siri, wer ist deine Mutter?“ Stiftungsrat Bernhard Nolz (rechts) überbrachte Ylva Staudigel die Glückwünsche der August-von-Platen-Stiftung, die den Wolfgang-Popp-Preis finanziell fördert.

HYT begrüßt fünf neue Stipendiat*innen

Mit Promotionsprojekten überzeugt

Im Wintersemester 2024/2025 präsentierten zwei Stipendiat*innen im Rahmen des Stipendiat*innenkolloquiums der Young Academy den Stand ihrer Forschungsarbeiten. Anastasia Boushmelev, die ihr Stipendium im Oktober 2022 begonnen hat, stellte ihre Forschungsergebnisse unter dem Titel „B(s)->D(s)* Formfaktoren mit Hilfe von Lattice QCD“ vor.

Michael Gaida skizzierte mit dem Vortrag „Thermodynamics in the quantum world“, in dem er unter anderem einen Otto-Motor in der Quantenmechanik beschrieb, die Ergebnisse seiner bald abgeschlossenen Promotion.

Das Kolloquium bietet den Stipendiat*innen die Gelegenheit, in einem kurzen Vortrag die eigene, spannende Forschung vorzustellen und anschließend mit den anderen Stipendiat*innen zu diskutieren.

Ebenso ermöglicht das Format den Stipendiat*innen der Young Academy, die Forschungsthemen der anderen kennenzulernen und interessante Einblicke in die Vielfalt der Forschungsthemen an den verschiedenen Fakultäten der Universität Siegen zu gewinnen.



Im Bild (von links): Andrés García Rengifo, Leonie Müller, Ylva Staudigel, Ronja Bundrock und Lars Maczey.

Erfolgreich in New York

Siegener Studierende bei UN-Simulationskonferenz erfolgreich

Japan, wirtschaftsstarke und modern, aber auch traditionsbewusst und wertorientiert. Der ostasiatische Inselstaat stand diesmal auf dem Zettel der Universität Siegen für die National Model United Nations (NMUN). Bei diesem akademischen Wettbewerb treffen sich jährlich über 5.000 Studierende aus aller Welt für fünf Tage in New York und agieren in einer Simulationskonferenz als Delegierte. Die Universität Siegen war mit den Universitäten Kiel, München und Heidelberg eine der vier deutschen Delegationen in der höchsten Kategorie, der sogenannten Outstanding Delegation. Diese Auszeichnung erhalten nur die besten Delegationen. Im überwiegend nordamerikanischen Teilnehmerfeld ist es der Universität Siegen, die seit 2009 teilnimmt, damit erneut gelungen, einen Spitzenplatz zu belegen. Ein großer Erfolg für die 16 Siegener Studierenden, die sich, betreut von MUN-Koordinator Gerrit Pursch, intensiv dar-

auf vorbereitet hatten, Japans Positionen in den verschiedenen Komitees zu vertreten.

Auch einzelne Positionspapiere wurden in New York ausgezeichnet. Im Entwicklungsausschuss überzeugten Mariami Malania (Master-Studium Roads to Democracies) und Kirill Perstenkov (Master-Studium Economic Policy). Das Positionspapier für die UNESCO von Chase Bezonsky (Master-Studium Roads to Democracies) und Gökçe Doğa Tütenk (Bachelor-Studium Psychologie) wurde ebenfalls ausgezeichnet.

Mit Unterstützung von Campus TV der Uni Siegen wurde ein Kurzfilm über die NMUN NY 2025 angefertigt:

<https://www.youtube.com/watch?v=1dDlbcrGaTs&t=5s>



Eine ganz besondere Erfahrung: Studierende bei der Simulationskonferenz der Vereinten Nationen in New York.

In die Uni hinein hören

Arbeitskreis der Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung soll kollegiale Plattform sein

VON SABINE NITZ

Man kann nicht sagen, dass es an der Universität Siegen zu wenige Gremien gibt. Da sind der Senat, die Senatskommission, die Fakultätsräte, der Personalrat, das Netzwerk Hochschulkreariate, die Gleichstellung. Mitarbeitende haben also viele Möglichkeiten, ihre Anliegen, Themen und Ideen zu platzieren. Aber an einer Stelle sollten die Fäden zusammenlaufen, sollten alle die Möglichkeit haben, sich zu informieren und sich einzubringen: unkompliziert, niedrigschwellig, ohne Antragstellung. Diese Aufgabe hat der Arbeitskreis der Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung (AK MTV) übernommen. Der Arbeitskreis ist in der Grundordnung der Universität Siegen verankert und stellt sich gerade wieder neu auf.

„Wir wollen die Vernetzung der Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung stärken, Interessen bündeln, Meinungen aus der Belegschaft sammeln und wieder in die Gremien zurückspielen oder an die Hochschulleitung geben“, erklärt Mathias Scheicher. Mit ihm zusammen bilden Johannes Hamers, Frauke Hees, Emine Kara, Tobias Klein, Julia Marx, Luz Pacas und Maïke Schramm das Sprecher*innen-Team des Arbeitskreises. Man hat sich bewusst gegen die Wahl eines Vorstandes entschieden. „Keine neuen Hierarchien“, winken die Sprecher*innen ab. Möglichst viele sollen sich engagieren können.

Formal sind alle gewählten Mitglieder in den Selbstverwaltungsgremien der Hochschule, die der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung angehören, auch die Mitglieder des Arbeitskreises. „Aber wir haben die Satzung überarbeitet, so dass nicht nur gewählte Personen, sondern auch weitere Mitarbeitende an den Sitzungen teilnehmen können“, erklärt Maïke Schramm. Wer dabei sein will, ist willkommen. Die Mitgliederversammlung kann sich vergrößern.

Man möchte Ansprechperson für jeden sein, der sich mit einem Anliegen vielleicht nicht direkt an eines der Universitäts-Gremien wenden will. Weil man nicht weiß, wo man mit seinem The-

ma „richtig“ ist oder man unsicher, welche Formalitäten eingehalten werden müssen. „Beim Arbeitskreis findet man immer ein offenes Ohr“, betont Johannes Hamers. „Alle Themen sind willkommen.“ Die Sprecher*innen sehen die Chance, mehr „in die Uni hinein hören“ zu können. „Nicht jeder mag in einer großen Versammlung aufstehen und seine Frage formulieren. Das ist unter Kolleginnen und Kollegen im direkten Gespräch doch anders“, sagt Hamers.

Der Arbeitskreis diene als Plattform für einen kollegialen Diskurs, meint Luz Pacas. „Hier kann man mitgestalten und Ideen einbringen. Hier kommen Kolleg*innen aus den Fakultäten, aus dem ZIMT und der Zentralverwaltung zusammen. Durch die Diversität sprechen wir hoffentlich viele Menschen an.“

Natürlich gebe es Überschneidungen mit den Themen der einzelnen Gremien. „Aber das ist ein Vorteil“, erklärt Tobias Klein. Die Mitglieder könnten ihr Wissen einbringen. Aber im Gegensatz zum Beispiel zu den Themen im Personalrat, wo es formal klar beschriebene Aufgaben gebe, könne sich der Arbeitskreis auch um Punkte kümmern, die gern als „weiche Faktoren“ bezeichnet werden. „Nennen wir es allgemein Universitätskultur“, schlägt Mathias Scheicher vor. „Wir möchten zu einer dialogischen, zukunftsorientierten Kultur der Mitarbeitenden beitragen.“ Dazu müsse der Arbeitskreis ein lebendiges Gremium sein, so Emine Kara. „Dann kann ein starkes Netzwerk entstehen.“ Die Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung könnten so mehr Sichtbarkeit bekommen.



Engagieren sich im Arbeitskreis MTV (von links): Tobias Klein, Emine Kara, Maïke Schramm, Mathias Scheicher, Luz Pacas und Johannes Hamers.

„Wir sollten die Chancen der Mitbestimmung, die innerhalb der Universität gegeben sind, nutzen“, betont Johannes Hamers. „Das ist gelebte Demokratie.“ Der Arbeitskreis MTV bietet dazu die Möglichkeit.

Weitere Informationen finden sich auf der Seite des Arbeitskreises: https://www.uni-siegen.de/start/zielgruppen/mitarbeiterinnen_und_mitarbeiter/mitarbeitervertretung/akmtv/

Kontakt zum Arbeitskreis ist persönlich oder per Mail möglich: ak-mtv@uni-siegen.de

Digital News

One Button Recording Studio

Professionelle Aufnahmen auf Knopfdruck



Welche Aufnahmeformate unterstützt das OBR?

• **Screencast:** Zeichnet den Bildschirminhalt des eigenen Laptops auf – ideal für Präsentationen, Software-Demos oder Lehrvideos.

• **Picture in Picture (PIP):** Kombiniert die Bildschirmaufnahme mit einer kleinen Webcam-Einblendung, so dass die vortragende Person gleichzeitig sichtbar bleibt.

• **Videocast:** Eine klassische Videoaufnahme, bei der nur die Kamera genutzt wird – perfekt für Interviews, Ansprachen oder Lehrinhalte ohne Bildschirmpräsentation.

Die Kombination aus intuitiver Bedienung, automatisierter Technik und professionellen Ergebnissen macht das OBR zu einem idealen Werkzeug für digitale Medienproduktion im Selbstbedienungsformat.

Das Studio kann während der regulären Öffnungszeiten montags bis freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr gebucht werden. Für Hochschulangehörige ist die Nutzung des OBR kostenlos.



Auch ohne Vorkenntnisse in Medientechnik kommt man im One Button Recording Studio klar.

Weitere Informationen und Buchungsmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite des ZIMT unter <https://u-si.de/Ogdb>. Schauen Sie sich auch gerne den Imagefilm zu OBR an unter [digitale-lehre.uni-siegen.de](https://www.uni-siegen.de/digitale-lehre)

Frischer Lesestoff

Eine Auswahl an neu erschienenen Büchern im Universitätsverlag



Siegens Zukunft grünt – Auf neuen Lernpfaden unterwegs
HRSG. V. KANZLER DER UNIVERSITÄT SIEGEN/HAUS DER WISSENSCHAFT, KATJA KNOCHE

Siegen: universi 2024, 32 S., viele Abb. / Fotos
ISBN 978-3-96182-187-7, Preis: 7,50 Euro

2024 feiert die Stadt Siegen ihr 800-Jahre-Jubiläum. Ulf Richter, Kanzler der Universität Siegen, hat sich ein besonderes Geschenk einfallen lassen – Zukunftsworkshops für SchülerInnen und Schüler. Insgesamt sechs Workshops plante das Haus der Wissenschaft der Universität Siegen zum mehrdeutigen Thema „Siegens Zukunft grünt“. Ziel war, „in den Köpfen zu säen“ – neue didaktische Ansätze, Technologien, Sichtweisen und Arbeitsabläufe kennenzulernen und zu erproben und neue Denksätze zu vermitteln. Es entstanden Gedichte, Prosatexte, Zeichnungen, eine kunterbunte 3-D-Druck-Schwammstadt und datengestützte Perspektiven für eine nachhaltige Stadtentwicklung.



Determination and modeling of dynamic characteristics of automotive sheet metals for FE crash simulations
CHONGYANG ZENG

Siegener Schriftenreihe Automobiltechnik (2025), hrsg. von Xiangfan Fang, Band 10,
Siegen: universi 2025, 214 S., farb. Abb.,
ISSN 2568-0374, ISBN 978-3-96182-198-3
Preis: 19,- Euro

Während eines Fahrzeugaufpralls treten signifikante mehrachsige Deformationen und Versagen bei Dehnraten im Bereich von $10^{-4} s^{-1}$ bis $103 s^{-1}$ auf. Um ein Crash-Ereignis mithilfe der Finite-Elemente-Methode (FE) präzise zu modellieren, ist eine genaue Charakterisierung des Plastizitäts- und Versagensverhaltens von automobilen Blechwerkstoffen unter verschiedenen Spannungszuständen, Dehnraten und Temperaturen notwendig. Diese Dissertation untersucht umfassend die Auswirkungen von Spannungszustand, Dehnrate und Temperatur auf das Fließ-, Verfestigungs-, Schädigungs- und Versagensverhalten von automobilen Blechstählen. Die Forschung erfolgt sowohl durch experimentelle Studien als auch durch Modellierungsansätze, die zur Entwicklung innovativer experimenteller Methoden und FE-Materialmodellen führen, um diese Materialverhalten präzise darzustellen. Die Vorhersagefähigkeit des gekoppelten YldSRH+e*MBW-Modells wurde durch den Vergleich von experimentellen Daten mit FE-Simulationsergebnissen sowohl auf Proben- als auch auf Bauteilebene validiert.



Ad Fontes. Neue Perspektiven für die Quellenarbeit im Geschichtsunterricht
REINHILD KREIS, BÄRBEL KUHN, MATTHIAS WEIPERT (HRSG.)

Historica et Didactica: Fortbildung Geschichte. Ideen und Materialien für Unterricht und Lehre, Bd. 14
Siegen: universi 2025, Format A 4, 117 S., zahlr. Abb.
ISBN 978-3-96182-200-3, Preis: 19,50 Euro

Die Beiträge dieses Bandes verbinden in Lehrplänen vorgeschlagene Themen mit aktueller historischer Forschung. Die Autorinnen und Autoren greifen für verschiedene Epochen und für den Geschichtsunterricht typische Quellengattungen auf und erläutern, ausgehend von einem konkreten Beispiel, neue, kulturgeschichtlich orientierte methodische Zugänge zu dem jeweiligen Quellentyp. Sie wollen somit Anregungen bieten, historische Überlieferungen auf innovative Weise in einen zeitgemäßen Unterricht einzubringen.



Charlotte Berend-Corinth Von Hueben und Drueben. Das Amerikabuch einer emigrierten Malerin
WOLFGANG DROST (HRSG.) unter Mitwirkung von Ulrike Riechers

Reihe Bild- und Kunstwissenschaften, Band 17,
Siegen: universi 2025, 245 S.,
ISBN 978-3-96182-193-8, Preis: 22,50 Euro

Als Halbjüdin emigrierte Charlotte Berend-Corinth, Witwe des Malers Lovis Cointh, 1939 nach Amerika und zu ihrem Sohn nach New York. Sie lebte sich schnell ein, hatte eigene Ausstellungen und ihre Bilder fanden Anklang. Sie beobachtete die Mentalität der Amerikaner und registrierte mit kritischer Bewunderung die Unterschiede zwischen deutschen und amerikanischen Frauen. Das vorliegende Buch ist zugleich eine Autobiographie und es gibt Einblick in den weltoffenen, humorvollen Charakter der Malerin, die fernab von ihrem schon 1925 verstorbenen Mann Lovis Corinth ihren eigenen erfolgreichen Stil im Bereich der Aquarellmalerei fand.



Brauhausfotografie 33 USCHI HUBER (HRSG.)
Konzeption und Gestaltung: Kim Edelhoff

Reihe Kunst, Band 28
universi: Siegen 2024
ISBN 978-3-96182-192-1, Preis: 18,50 Euro

Der farbige Ausstellungskatalog erscheint anlässlich der 33. Ausgabe der „Brauhausfotografie“ im Format DIN A3 und als umgebundene Plakatsammlung, deren einzelne Druckbögen individuell herausgenommen und nach Belieben sortiert werden können. 15 Kunststudierende der Universität Siegen zeigen aktuelle Positionen der künstlerischen Fotografie in den historischen Räumen des denkmalgeschützten Brauhauses in Siegen-Weidenau. Vor über dreißig Jahren aus einer studentischen Initiative heraus erwachsen, lebt das Ausstellungsformat bis heute vom Engagement der teilnehmenden Studierenden. Bei Brauhausfotografie 33 sind die GastkünstlerInnen Asli Özçelik und Nina Röder mit kuratierten Beiträgen vertreten. Die ehemalige Studierende Sabrina Barbara Diehl bespielte mit ihrer Fotografie darüber hinaus eine nahegelegene Plakatwand in der Weidenauer Straße.

„PLAKATE II“ ZU 30 JAHREN „STUDIO FÜR NEUE MUSIK“

Ein erster Band versammelte 2013 sämtliche 100 Plakate des „Studios für Neue Musik“, das 1995 gegründet wurde. Daniel Hees – Maler, Grafiker und ehemaliger Professor für Druckgrafik an der Universität Siegen – hat jedes einzelne Ankündigungsplakat der Konzerteigens gestaltet. Das ist bis heute so geliebt – jetzt dokumentiert in „Plakate II“ zum 30jährigen Bestehen von „sfnm“.

Seit 2013 hat das „Studio für Neue Musik“ – auch trotz und wegen der Corona-Pandemie – einerseits bewährte Formate fortgeführt: Konzerte hochkarätiger Ensembles, instrumentale Workshops, Portraitkonzerte, Erst- und Uraufführungen, andererseits auch Studierendenprojekte und innovative Medienproduktionen. Dass von einer derart umfangreichen Veranstaltungsreihe mit mittlerweile rund 200 Veranstaltungen über einen Zeitraum von 30 Jahren eine lückenlose Folge individueller, künstlerisch gestalteter Plakate existiert, erscheint wie ein Wunder: Es verdankt sich dem unermüdeten solidarischen Einsatz des Künstlers Daniel Hees, der vom ersten Konzert bis heute für alle Veranstaltungen ein neues Plakat auf Basis einer Zeichnung, einer Grafik oder eines Aquarells entwirft und im Zusammenspiel zwischen Text und Bild ein immer wieder neues Ensemble schafft – jeweils unterschiedlich durch das zentrale Bildelement und die dazugehörigen Texte, aber auch – sozusagen als variative Werkgruppe – auf spielerisch-strenge Weise einheitlich, indem Anlage, Format, Papier und Schrifttyp immer gleich bleiben. Die Gesamtheit aller Plakate wird so zu einer großen Serie, möglicherweise zu einer der größten, wenn nicht sogar die größte ihrer Art.

UNSER UNI-VERLAG

Der Verlag berät und unterstützt Universitätsangehörige sowohl beim elektronischen Publizieren als auch bei der Drucklegung klassischer Printausgaben in allen Phasen des Publikationsprozesses.

Unter der Zielsetzung von Open Access werden wissenschaftliche, aber auch gesellschaftlich relevante Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen der Universität Siegen möglichst unbeschränkt zugänglich gemacht, in hoher Qualität und kostengünstig.



SieB – Siegeler Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik, Band 18

hrsg. von Ralf Krömer (Bergische Universität Wuppertal) und Gregor Nickel (Universität Siegen)

Siegen: universi 2024, 192 S., kart.,
ISSN: 2197-5590, Preis: 19,- Euro

Die im nunmehr achtzehnten Band von SieB vereinten Aufsätze dokumentieren jene Pluralität von Themen, Perspektiven und Methoden das große Oberthema Geschichte und Philosophie der Mathematik betreffend, die in den vorangehenden Bänden bereits ein Anliegen der Reihe war. Mit Beiträgen von Roman Büchis, Oliver Ebbers, Susanne Spies, Karin Richter & Toni Reimers, Julia Franke-Reddig und Niko Strobach. Die „Siegeler Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik - SieB“ bieten ein Forum für den Diskurs im Bereich Philosophie und Geschichte der Mathematik. Herausgeber sind Ralf Krömer (Bergische Universität Wuppertal) und Gregor Nickel (Universität Siegen). Die Bände erscheinen einmal pro Jahr als Sammelband; zusätzlich erscheinen auch monographische Sonderbände sowie Dissertationen.



FachWerkMusik
Ulrich Exner und Martin Herchenröder (Hrsg.)

Siegen: universi 2025, inkl. DVD,
ISBN 978-3-96182-196-9, Preis: 20,50 Euro

Fachwerk ist ein charakteristisches Merkmal der Siegerländer Architektur und ein charakteristisches Thema der fotografischen Arbeit von Bernd und Hilla Becher. Eine Ausstellung mit Fotografien des Becher-Schülers Laurenz Berges im MGKSiegen im Sommer 2023 erweiterte die Perspektive: Berges hatte das Mutersbacher Fachwerkhaus der Großeltern Bernd Bechers von innen fotografiert. In einem Seminar der Fächer Architektur und Musik haben sich Studierende unter der Leitung der Professoren Ulrich Exner (Architektur) und Martin Herchenröder (Musik) mit dem Thema Fachwerk, dem Haus in Mutersbach, den Fotografien von Bernd und Hilla Becher und Laurenz Berges auseinandergesetzt. Die universitäre Analyse mündete in eine interdisziplinäre künstlerische Reaktion, eine Performance aus Architekturinstallation, Video, Licht und Musik auf dem Schlossplatz vor dem MGKSiegen. Die Ideen, Arbeitsprozesse und Ergebnisse sind als Booklet mit DVD dokumentiert.



Martin Herchenröder (Hrsg.)
Universität Siegen – Studio für Neue Musik – Die Plakate II
Mit ergänztem Vorwort zur neuen Auflage (dt./engl.), Siegen: universi 2025, 22,3 cm x 31,2 cm kart., Transparentumschlag, 210 S.
ISBN 978-3-96182-191-4, Preis: 34,80 Euro

KONTAKT und weitere INFORMATIONEN

universi – Universitätsverlag Siegen
Tel.: 0271 / 740-2346 oder -3869
Artur Woll-Haus, Am Eichenhang 50, 57076 Siegen
info@universi.uni-siegen.de
www.universi.uni-siegen.de

universi
UNIVERSITÄTSVERLAG SIEGEN



Flexibilität im Mittelstand. Eine multiperspektivische Analyse der Schaffung des nachhaltigen Wettbewerbsvorteils in eigentümergeführten Familienunternehmen (Diss.)
NICOLAS MUES

Siegen: universi 2025, 665 S., Abb.
ISBN 978-3-96182-194-5, Preis: 30,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10606

Deutsche Familienunternehmen sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Mit Innovationskraft und Verantwortungsbewusstsein führten die Familien hinter diesen Traditionsunternehmen Deutschland durch mehrere Krisen und Umbrüche. Trotz ihrer enormen Bedeutung existieren bis heute Unklarheiten, warum Familienunternehmen eine derartige Beständigkeit an den Tag legen. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, herauszufinden, wie der nachhaltige Wettbewerbsvorteil von Familienunternehmen durch jene Person vorangetrieben wird, die im Zentrum des Unternehmens steht: der/die Eigentümer-Manager. Die Überschneidung von Eigentum und Management ist das Alleinstellungsmerkmal des für Deutschland charakteristischen Mittelstands. Resultat der vorliegenden Untersuchung ist ein mehrstufiges Modell, das die langfristige Erfolgsabhängigkeit der Familienunternehmen von der persönlichen Flexibilität des Eigentümer-Managers veranschaulicht.



Motive kollegialen Helfens. Entwicklung und Validierung eines psychometrischen Fragebogens
EVELINE MAETHNER

Siegen: universi 2025, 287 S.,
ISBN 978-3-96182-195-2, Preis: 19,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10611

Kollegiale Hilfe nimmt eine zentrale Rolle im Konzept des Organisationalen Citizenship Behavior (OCB) ein, da ihr ein hoher Stellenwert für das effektive Funktionieren einer Organisation beigemessen wird. Vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit wird bisher den Motiven gewidmet, aus denen Hilfeverhalten am Arbeitsplatz erfolgt. Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick des aktuellen Forschungsstands und zeigt messtheoretische Probleme existierender Fragebögen auf. Basierend auf der Theorie prosozialen Verhaltens von Batson (2011) wird hergeleitet, dass kollegialen Helfen altruistische, prosoziale, egoistische und reziproke Motive zugrunde liegen können. Zur Messung dieser Motive wird ein psychometrischer Fragebogen nach Klassischer Testtheorie (KTT) entwickelt und die Validierung mehrdimensionaler Forced-Choice-Items (MFC-Items) exploriert. Das resultierende Modell bildet einen integrierenden Rahmen für die Vielzahl existierender theoretischer Ansätze der Motive kollegialen Helfens. Für die Durchführung zukünftiger empirischer Studien stellt der entwickelte Fragebogen eine valide Grundlage zur Messung dieser Motive dar. Erste Studien deuten darauf hin, dass er geeignet ist, einen Beitrag zur Erklärung potenziell negativer Konsequenzen kollegialen Hilfeverhaltens leisten zu können.



Media Cultures of Value | Economy, Politics, and Art in Web3
JOHANNES BENNKE, MIRJAM SCHAUB (EDS.)

Navigationen. Zeitschrift für Medien und Kulturwissenschaften, Jg. 25 (2025), Heft 1
Siegen: universi 2025, 130 S., ISSN1619-1641,
Preis: 13,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10661

Values don't just fall from the sky. They are shaped by media, infrastructure, and social practices. With new protocols and media objects – such as smart contracts, cryptocurrencies, and NFTs – Web3 not only extends platform capitalism but also redefines value, labor, and community. While these technologies reinforce proprietary markets and corporate governance structures, they simultaneously open up alternative new ways of organizing life, challenging traditional economic and social models. This issue builds on the hybrid workshop "Digital Biedermeier – or Radical Democratic Utopia? NFTs as Interfaces of Cryptocurrencies", organized by Johannes Bennke at the Humboldt University Berlin and Mirjam Schaub at University of Applied Sciences (HAW) Hamburg in October 2023. The issue brings together eight contributions by media scholars, artists, and curators who examine different media cultures of value – exploring protocols, infrastructures, labor, NFTs, art, and political stakes of Web3 governance.



Erziehungswissenschaft als Beruf. Ein Rechenschaftsbericht
PETER MENCK

Siegen: universi 2025, 230 S.,
ISBN 978-3-96182-201-0, Preis: 19,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10632

Gerahmt von einer Paraphrase des Vortrags von Max Weber über „Wissenschaft als Beruf“ gibt der Autor Rechenschaft über sein Berufsleben. Dazu zieht er eine Reihe von Texten heran, die als Stichprobe seiner Arbeiten dienen sollen. Dazu zählen: Ein Rückblick auf die Dissertation und Folgeuntersuchungen zu August Herrmann Francke; Berichte über – meist inhaltsanalytische – Forschungsvorhaben; Beobachtungen und Anmerkungen zum akademischen Unterricht; kritische Erörterungen zu seiner Wissenschaft.



Begegnungen
KLAUS VONDUNG

Siegen: universi 2025, 115 S.,
ISBN 978-3-96182-203-4,
Preis: 16,80 Euro

Der Band versammelt eine Reihe von Personen, denen der Autor im Lauf seines beruflichen Lebens begegnet ist und die ihn beeindruckten, beeinflussten, inspirierten, bereicherten. Die Begegnungen – viele davon im Kontext und verbunden mit der Universität Siegen – erfuhren ihren Niederschlag in Laudationes, Ansprachen, Nachrufen, Briefen und Erfahrungsberichten – ein kleines Kaleidoskop intellektuellen Lebens. Es sind Personen, die zugleich auf Grund ihrer Persönlichkeit, ihrer Biographie, ihres Werks von Bedeutung sind. Die Begegnungen erfuhren ihren Niederschlag in Laudationes, Ansprachen, Nachrufen, Briefen, Erfahrungsberichten. So ist ein kleines Kaleidoskop intellektuellen Lebens des vergangenen halben Jahrhunderts entstanden.



Wie de-institutionalisiert ist die Ehe? Deutungen der Ehe durch Paare vor und nach der Heirat (Diss.)
JACQUELINE KLESSE

Siegen: universi 2025, 278 S.,
ISBN 978-3-96182-185-3, Preis: 22,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10690

Auf Basis qualitativer Interviews, die vor und nach der Eheschließung geführt wurden, rekonstruiert die Autorin, welche Deutungen der Ehe sich in den Erzählungen von Paaren dokumentieren lassen. Sie beleuchtet so den Übergang von einer nichtehelichen Paarbeziehung in die Ehe. Die Ehe wird dabei aus einer in der Soziologie wenig verbreiteten Perspektive betrachtet: einerseits als gesellschaftlich de-institutionalisierte Beziehungsform, die sich vor allem durch individuelle Gestaltungsfreiheit auszeichnet, andererseits als rechtlich-institutionell verankerte Struktur, die Paaren spezifische Rahmenbedingungen vorgibt.



Material. Anordnungen. Siegen – wanderspace
VALERIA FAHRENKROG

Reihe Kunst, hrsg. von Uschi Huber
Band 27 Johanna Schwarz (Hrsg.)
Siegen: universi 2024, 56 S., farbige Abb.
ISBN 978-3-96182-190-7, Preis: 10,50 Euro

„wanderspace“ lädt Künstler:innen ein, im ländlichen Südwestfalen zu arbeiten und sich über einen längeren Zeitraum mit der Region und ihren Besonderheiten zu befassen. Die Künstlerin Valeria Fahrenkrog hat über mehrere Wochen ortsspezifische Untersuchungen im Stadtraum Siegen gemacht. Ein wesentliches Moment der „wandergäste“ ist die Möglichkeit zur Partizipation und die Einbindung der Menschen vor Ort. Es entsteht jeweils eine künstlerische, bleibende oder temporär angelegte Arbeit vor Ort. Die Künstlerin Valeria Fahrenkrog (*1980, Asunción, Paraguay) hat über die Dauer von mehreren Wochen ortsspezifische Untersuchungen im Stadtraum von Siegen gemacht. Fahrenkrogs Ausgangspunkt ist das Arbeitsprinzip des „kleinstmöglichen Eingriffs“ (l'intervento minimo) nach dem Schweizer Soziologen Lucius Burckhardt.

Es geht um die Frage, wie sich mit möglichst wenig Aufwand unsere Wahrnehmung verändern lässt. Valeria Fahrenkrog arbeitet mit gebrauchtem Material, und kombiniert dies mit visuellem Material - ihren Beobachtungen im Stadtraum - die sie in Form von Zeichnungen, Grafiken und Malereien auf Fundstücken anbringt. Diese entstandenen Bilder dienen als Ausgangsmaterial zur Intervention im öffentlichen Raum an drei unterschiedlichen Orten in Siegen.



Entwicklung neuartiger Glas-Poly-carbonat-Verbundtafeln
THORSTEN WEIMAR, SEBASTIÁN ANDRÉS LÓPEZ, CAROLINE BÖCKERMANN, IMON TIEDEMANN

Forschung 01. Schriftenreihe Tragkonstruktion, hrsg. von Thorsten Weimar
Siegen: universi 2025, 109 S., farbige Abb.
ISBN 978-3-96182-090-0, Preis: 19,90 Euro

Der Band dokumentiert Ergebnisse des Forschungsprojekts zur Entwicklung neuartiger Glas-Polycarbonat-Verbundtafeln (10/2013 bis 05/2016) im Rahmen des Förderprogramms Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). Es werden innovative Verbundtafeln aus Glas und Polycarbonat als eine leistungsfähigere Variante von Verbundsicherheitsglas im Vergleich zu üblichen Glas-Verbunden entwickelt. Die Herstellung erfolgt mit der Verbundanlage LamiPress von Fotoverbundglas Marl GmbH. Die Zwischenschichten erreichen durch die vollkommen neue Methode zur Herstellung der Glas-Polycarbonat-Verbundtafeln einen hohen Haft- und Schubverbund. Dadurch entstehen dünne und leichte Verbundtafeln, die trotzdem eine hohe Robustheit und große Redundanz aufweisen.



Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte. Überblick und Begleitforschung zu einem universitären Modul
LENA DECKER, NINA GERSDORF, INA KAPLAN, EVA SCHLINKMANN (HRSG.)

Siegen: universi 2025, 323 S.,
ISBN 978-3-96182-183-9, Preis: 23,- Euro
doi.org/10.25819/ubs/10608

Rund zwei Drittel der Schüler:innen in Deutschland haben eine Zuwanderungsgeschichte und sprechen Deutsch als zweite Sprache. Deshalb ist ein sprachbildender Unterricht, der sprachliches und fachliches Lernen systematisch verbindet, in allen Fächern und Schulformen essenziell und wurde 2009 gesetzlich in der Lehramtsausbildung verankert. Der Sammelband stellt das Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ an der Universität Siegen vor, das angehende Lehrkräfte ausbildet, um dieser Herausforderung professionell begegnen zu können. Dies soll Lehrende und Forschende an Hochschulen und allen Schulformen, in der Erwachsenenbildung und darüber hinaus beim gemeinsamen Ziel unterstützen, kulturelle und sprachliche Vielfalt als Bereicherung in der Gesellschaft umzusetzen.



Was war Kritischer Deutschunterricht? Rekonstruktion eines literaturdidaktischen Programms (1961–1981)
Mit einem Vorwort von Jörg Döring
SVEN GRINGMUTH

Siegen: universi 2025, 256 S., mit Abb.
ISBN 978-3-96182-204-1, Preis: 18,90 Euro

Nie zuvor und nie wieder danach wurde der Deutschunterricht so wichtig genommen wie in den langen westdeutschen 1970er Jahren. Der Kritische Deutschunterricht ist ein Kapitel der Nachgeschichte von „1968“ und eine radikale Revision und Neukonzeption des Sprach- und Literaturunterrichts, seiner Lesebücher und Lehrpläne, vollzogen vor allem von während der Protestbewegung politisierten (Jung-)Akademikern im „pädagogischen Jahrzehnt“: „Das Konzept der Einführung in glorifizierte Kulturdenkmäler aus der Vorgeschichte wird abgehalftert“. Stattdessen dient das Textverstehen einer Erziehung zur Mündigkeit: „Wem nützt der Text? Wem zu nützen gibt er vor?“ Sven Gringmuth erzählt anhand vieler Quellen die Geschichte eines zeitweise fast hegemonialen literaturdidaktischen Paradigmas.

Trauer um

Michael Strunk

Mit Bestürzung und voller Trauer haben wir die Nachricht erhalten, dass unser Kollege Michael Strunk verstorben ist. Michael war seit 1988 als Lehrbeauftragter für Schlagzeug am Institut Musik tätig und hat sein Instrumentarium in der ganzen Bandbreite von Pauken über Stabspiele und Drumset bis hin zum Neue-Musik-Setup und der Latin Percussion vertreten. Neben dem regelmäßigen Unterricht für Studierende aller Schulstufen wirkte er bei Kooperationen des Instituts Musik mit Schulen und Kultureinrichtungen der Region mit; Als begeisterter Ensemblespieler, unter anderem als Schlagzeuger des Ensembles für Neue Musik, hat er auch selbst immer wieder Konzerte im Studio für Neue Musik der Universität mitgestaltet, oft zusammen mit seinen Studierenden: ein echter Teamplayer. Er war eine der markanten Lehrerpersönlichkeiten am Institut, dessen pädagogisches Geschick und künstlerische Sensibilität Generationen von Studierenden geprägt haben und der regelmäßig begabte Studieninteressierte anzog. Viele von ihnen verdanken seiner Förderung und seinem Sensorium für musikalische Entwicklungspotenzial eine unerhörte persönliche Entwicklung. Als Kollege und Mensch genoss er allseits großen Respekt und große Zuneigung. Mit ihm Projekte zu planen, war eine große Freude; sein Enthusiasmus, seine Neugier und seine außergewöhnliche Repertoirekenntnis ließen ihn immer wieder überraschende und überaus gelungene Konzepte für Konzerte, Performances und Prüfungen finden. Michaels Weggang hinterlässt eine Lücke, die man nicht füllen kann - seine freundlich entgegenkommende, begeisterungsfähige, warme und herzliche Art wird uns sehr fehlen.

(Für das Kollegium des Instituts Musik, Martin Herchenröder)

Prof. Dr. Neelakshi C. Premawardhena

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass Prof. Dr. Neelakshi C. Premawardhena am 21. März 2025 plötzlich verstorben ist. Sie war als Alumna der Universität Siegen in ihrer Rolle als Alumni-Ambassador eine sehr engagierte und geschätzte weltweite Botschafterin unserer Universität. Neelakshi Premawardhena promovierte von 1997 bis 2001 im Fach Germanistik/Sprachwissenschaft an der Universität Siegen. Sie war Lehrstuhlinhaberin für Modern Languages und leitete zudem das Centre for International Affairs an der University of Kelaniya in Sri Lanka. Als langjährige Teilnehmerin von Alumni Akademien sowie Partnerin in weiteren Projekten hat sie diese mit ihrem unermüdeten Einsatz sehr bereichert. Der fachliche und persönliche Austausch war immer von Herzlichkeit und Klugheit geprägt und ihre kreativen Ideen haben uns wie auch die internationale Alumni-Gemeinschaft inspiriert. Wir haben mit ihr eine Botschafterin der Universität Siegen verloren. Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke.

(Dr. Susanne Padberg, Alumni-Büro, Prof. Dr.-Ing. Mathias Wirths, Ko-Leiter der Alumni Akademien / Prof. Dr. Volker Wulf, Prof. Dr. Petra Vogel)

Prof. Dr. Hans-Peter Scheffler

Prof. Hans-Peter Scheffler ist am 6. Mai 2025 im Alter von 60 Jahren viel zu früh verstorben. Er wurde am 4. April 1965 in Siegen geboren, wo er auch im Jahre 1990 sein Studium mit einem Diplom in Mathematik abgeschlossen hat. Danach verbrachte er mehr als ein Jahrzehnt an der Universität Dortmund, wo er im Jahre 1992 promovierte und sich 1998 habilitierte. Nach Vertretungsprofessuren an der Universität Dortmund und der Universität Siegen erhielt er im Jahre 2004 einen Ruf an die University of Nevada, Reno (USA) wo er zwei Jahre verbrachte. Im Jahre 2006 kehrte er an seinen Geburtsort Siegen zurück und übernahm eine Professur für Stochastik. Wir nehmen Abschied von einem international führenden Vertreter der Wahrscheinlichkeitstheorie, der ein umfangreiches Werk zu multivariaten Grenzwertsätzen und operator-selbstähnlichen stochastischen Prozessen und Zufallsfeldern hinterlässt. Bereits während seiner Promotionsphase begann eine äußerst fruchtbare Kooperation mit Mark Meerschaert (University of Nevada, später Michigan State University). Aus dieser Zusammenarbeit gingen zahlreiche gemeinsame Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie die viel beachtete Monographie „Limit Distributions for Sums of Independent Random Vectors“ hervor. Die beiden verband nicht nur eine langjährige wissenschaftliche Partnerschaft, in der sie sich auf nahezu ideale Weise ergänzten, sondern auch eine tiefe persönliche Freundschaft. Mit seinem außerordentlichen Engagement in Lehre, Forschung und akademischer Selbstverwaltung hat sich Hans-Peter Scheffler bleibende Verdienste um die Universität Siegen erworben. Das Department Mathematik trauert um einen weltweit renommierten Forscher und beliebten Dozenten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um einen wertvollen und lustigen Kollegen, der immer etwas Besonderes war. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. (Peter Kern und Alfred Müller)

Prof. Dr. Karl-Heinz Ostholthoff

Am 19. März 2025 ist Prof. Dr. Karl-Heinz Ostholthoff im Alter von 90 Jahren verstorben. Er hatte unserer Hochschule seit deren Gründung im Jahr 1972 angehört und war im Jahr 2000 in den Ruhestand getreten. Wir verlieren einen gleichermaßen pflichtbewussten und bescheidenen Kollegen, der über Jahrzehnte hinweg eine „tragende Säule“ in der Ausbildung des akademischen Nachwuchses war. Karl-Heinz Ostholthoff wurde im Jahr 1935 in Kathen/Emsland geboren. Nach dem Abitur nahm er 1956 ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Münster auf, das er bereits Ende 1960 mit dem Diplom abschloss. Nur zweieinhalb Jahre später promovierte er in Münster. Seine außeruniversitäre Tätigkeit begann Ostholthoff 1964 als Leiter der Pressestelle der Industrie- und Handelskammer Dortmund und als Schriftleiter der Zeitschrift „Ruhwirtschaft“. Zugleich startete er sein liberal-konservatives Engagement in der Politik, indem er im Kreisverband Dortmund der Europa-Union die Rolle des Vorstandssprechers übernahm. 1966 kehrte Karl-Heinz Ostholthoff in die Lehre zurück. Als Baurat trat er eine Stelle an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen in Siegen an. Die Ingenieurschule ging 1972 in der Gesamthochschule Siegen auf, an der Karl-Heinz Ostholthoff 1973 zum Professor für VWL, insbesondere Wirtschaftspolitik, ernannt wurde. Bis zu seiner Pensionierung lehrte er vor allem die Fächer Mikroökonomik, Verteilung und Wirtschaftspolitik. Die Praxisorientierung seiner Lehre hat Ostholthoff auch durch Erfahrungen in der kommunalen Wirtschaftspolitik gestützt: so nahm er als Mitglied der CDU eine Vielzahl von Funktionen in der ehemaligen Stadt Hüttental sowie in Siegen wahr. Von 1975 bis 1984 war er stellvertretender Bürgermeister der Stadt Siegen. Für seine Verdienste in der kommunalen Selbstverwaltung wurde ihm 1987 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Mit Karl-Heinz Ostholthoff verlieren die Universität und die Stadt Siegen einen Sohn des Münsterlands im besten Sinn: bodenständig und verantwortungsbewusst, kompetent und doch unprätentiös. Wir trauern um ihn.

(Prof. Dr. Jan Franke-Viebach)

Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Seidel

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht trauert um Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Seidel, der am 11. Mai 2025 im Alter von 89 Jahren nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben verstorben ist. Eberhard Seidel gehörte von 1975 bis zu seiner Emeritierung im Juli 2001 als Hochschullehrer unserer Fakultät an und blieb der Universität Siegen darüber hinaus noch lange Jahre auch nach der Rückkehr in seine geliebte Heimatstadt Plauen eng verbunden. Eberhard Seidel studierte Betriebswirtschaftslehre an der Freien Universität (FU) Berlin mit dem Abschluss zum Diplom-Kaufmann. Nach einem „Studium generale“ an der Universität Wien und der Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent an der FU Berlin promovierte er dort 1965 zum Dr. rer. pol. An der Justus-Liebig-Universität Gießen folgte 1974 die Habilitation. 1975 nahm er den Ruf an, die damalige Gesamthochschule, heutige Universität Siegen, auf den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation, an, den er bis zu seiner Emeritierung 2001 innehatte. Seidel leistete einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des Faches Betriebswirtschaftslehre im sogenannten Langzeitstudiengang des damaligen Fachbereichs. Seine berufliche Tätigkeit beschränkte sich jedoch nicht auf die Universität Siegen. Er nahm Gastprofessuren an den Universitäten St. Gallen, Innsbruck und Riga, der Wirtschaftsuniversität Wien und der Technischen Universität Chemnitz-Zwickau sowie Gastdozenturen an den Universitäten Lüneburg und Bremen wahr. Vortragsreisen führten ihn bis nach Hawaii, China und Japan. Bleibende, herausragende Bedeutung kommt der zukunftsweisenden Entwicklung seiner Forschungen und seinen Angeboten in einer ökologisch orientierten und an dem Nachhaltigkeitspostulat ausgerichteten Betriebswirtschaftslehre zu. Dazu gründete Eberhard Seidel 1989 das Institut für Ökologische Betriebswirtschaft (IOB) an der Universität Siegen. Seine Forschungen auf dem Gebiet der ökologisch orientierten Betriebswirtschaftslehre schlugen sich in zahlreichen Veröffentlichungen, Herausgeberschaften, Tagungen, Vorträgen, Konferenzteilnahmen, in der akademischen Lehre und einschlägigen Gremien nieder. Seine innovative Leistung als Pionier und Vordenker der ökologieorientierten Betriebswirtschaftslehre wird unvergessen bleiben. Wir verlieren nicht nur einen allzeit pflichtbewussten, fachlich und didaktisch hervorragenden Kollegen, sondern auch eine freundliche und immer hilfsbereite Persönlichkeit, der die Fakultät und die gesamte Universität viel zu verdanken haben. (Für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht Prof. (em.) Dr. Norbert Krawitz)

KURZ NOTIERT

Richtig radeln

Bike-Check am Campus

Die Universität Siegen baute gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse am Campus Adolf-Reichwein-Straße ein Bike-Camp auf. Mitarbeitende und Studierende konnten sowohl ihr Rad als auch ihre Sitzposition auf dem Bike checken lassen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Das freute sowohl Sabine Tröster-Müller vom Arbeits- und Gesundheitsschutz der Universität Siegen als auch Saskia Balzer, die für die Techniker Krankenkasse an der Uni tätig ist.

Der Sportwissenschaftler Valentin Cramer und der Fahrradexperte Sascha Balzer standen den ganzen Tag über für Fragen und Tipps zur Verfügung. „Oft geht es um die richtige Einstellung von Sattelhöhe und Lenkerabstand“, erklärte Sascha Balzer. Anhand verschiedenster Messtechniken konnten die Fahrradexperten eine individuelle Beratung und Beispielübungen für einen gesunden und starken Rücken liefern. Es wurden Beinlängen vermessen oder Griffhaltungen korrigiert, aber auch ein Blick auf Bremsen und Reifen geworfen. „Wobei man sagen muss, dass diejenigen, die hierherkommen, sehr gute Räder haben und diese auch in einem guten Zustand halten“, lobte Balzer.

Die Universität Siegen arbeitet seit April mit der Techniker Krankenkasse als Gesundheitspartner zusammen. „Das war unsere erste gemeinsame Aktion, die sehr gut gelaufen ist“, so Sabine Tröster-Müller. Es zeige, dass das Thema Radfahren für Beschäftigte und Studierende wichtig sei. Schließlich nimmt die Universität Siegen auch wieder am Stadtradeln teil, einer Aktion des Klima-Bündnisses mit dem Ziel, möglichst viele Kilometer zu sammeln.



Auf einen Kaffee mit... ...Aaron Giebeler



Erst Azubi, dann Student

Es sind seine letzten Arbeitstage an der Universität Siegen. Aaron Giebeler hat die Ausbildung als Werkstoffprüfer mit sehr gutem Ergebnis abgeschlossen. Seine Zeit als Azubi ist damit zu Ende. Aber im Oktober startet der 22-jährige Freudenberger erneut. Diesmal als Student.

Warum haben Sie sich nach dem Abitur für eine Ausbildung entschieden?

Ich habe mein Abitur an der Gesamtschule Freudenberg gemacht und es war für mich klar, dass ich erst einmal etwas Praktisches lernen wollte. Bei der Internetrecherche bin ich dann auf die Ausbildungsangebote der Universität Siegen gestoßen und habe mich für den Bereich Werkstoffprüfer Fachrichtung Metalltechnik beworben. Über die Zusage habe ich mich dann sehr gefreut. Auch meine

Zuhören und Angebote machen

An der Universität Siegen gibt es jetzt Ersthelfer für mentale Gesundheit

VON SABINE NITZ

Im Notfall kann Erste Hilfe entscheidend sein. Aber was ist, wenn man nicht körperlich, sondern psychisch akut Hilfe braucht? Dann versuchen Betroffene oft, sich ihre mentalen Belastungen nicht anmerken zu lassen – besonders nicht am Arbeitsplatz. „Es ist wichtig, an dem Ort, an dem die Menschen so viel Zeit verbringen, zu erkennen, wem es nicht gut geht. Wir haben uns dem angenommen und aktuell Ersthelferinnen und Ersthelfer für mentale Gesundheit (Mental Health First Aid MHFA) ausgebildet“, erklärt Sabine Tröster-Müller vom Arbeits- und Gesundheitsschutz der Uni Siegen.

Mittlerweile haben die ersten 19 Uni-Beschäftigten eine entsprechende Weiterbildung abgeschlossen. Ihre Aufgabe? „Kolleginnen und Kollegen in Krisen und bei psychischen Problemen zu unterstützen und gegebenenfalls professionelle Hilfe zu vermitteln“, so Sabine Tröster-Müller.

„Die psychische Gesundheit ist ein großes Thema, das der Universitätsleitung sehr am Herzen liegt“, betont Rektorin Prof. Dr. Stefanie Reese. Es sei wichtig, dass sich die Mitarbeitenden in diesem sensiblen Bereich engagieren.

Die Ersthelfer haben zunächst einmal ein offenes Ohr für die Sorgen der anderen. „Aber wir sollten auch aufmerksam sein in unserem Umfeld und einfühlsam auf diejenigen zugehen, bei denen wir den Eindruck haben, dass sie vielleicht Hilfe brauchen könnten“, sagt Maïke Schramm. Als Mitarbeiterin der Verwaltung und Kontaktperson für das Betriebliche Eingliederungsmanagement gehört sie zu den neuen Ersthelfern für mentale Gesundheit, die an einer entsprechenden Online-Schulung teilgenommen haben. Man sei damit auf die Aufgabe vorbereitet worden, habe aber natürlich keine therapeutische Ausbildung, betont Maïke Schramm. Es gehe vor allem darum, Anzeichen bei anderen wahrzunehmen, die deutlich machen: Da hat jemand Probleme.

„Wie sucht man dann das Gespräch, ohne übergreifig zu wirken?“, beschreibt Maximilian Eller eine zentrale Frage der mentalen Ersthelfer. Er selbst ist bei der Zentralen Studienberatung (Talentscouting) an der Uni Siegen tätig, und viele Themen der Weiterbildung waren ihm durch sein Studium der Erziehungswissenschaften durchaus vertraut. „Aber das ist für mich auch eine neue Rolle“, so Eller. „Als mentale Ersthelfer sind wir in erster Linie vermittelnde Zuhörerinnen und Zuhörer.“ Man könne Angebote aufzeigen, egal ob jemand gerade mit einem einschneidenden Erlebnis zu kämpfen habe oder eine zu große psychische Belastung empfinde.

„Wir bieten Unterstützung an, eine Art geschützten Raum im dienstlichen Umfeld, wo man eigentlich immer versucht zu funktionieren, auch wenn es ei-



Sabine Tröster-Müller (rechts) und Maïke Schramm.

nem schlecht geht“, betont Eller. Es sei wichtig den Kolleginnen und Kollegen zu signalisieren: Da interessiert sich jemand dafür, wie es mir geht. Die Universität als Arbeitgeberin mache mit dem Angebot auch deutlich, dass psychische Probleme nicht ausgeklammert werden dürfen. „Hier arbeiten Menschen. Manchmal mit körperlichen, manchmal mit seelischen Problemen“, sagt Eller. „Über alles muss man sprechen dürfen.“ Maximilian Eller, Maïke Schramm, Sabine Tröster-Müller und die anderen Ersthelfer stehen dafür bereit. Wer eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner sucht, meldet sich bei Sabine Tröster-Müller zur weiteren Vermittlung.

Alle mentalen Ersthelfer*innen unterliegen der Schweigepflicht und alle Gespräche sind absolut vertraulich.

Ansprechpartnerin

Sabine Tröster-Müller
sabine.troester-mueller@zv.uni-siegen.de
Tel. 0271 7404771

In Betrieben ist der Praxisanteil durch die laufende Produktion deutlich höher. An der Uni erlebt man dafür die Forschung. Bei uns ist nicht so viel Routine und das ist sehr spannend.

Jetzt wechseln Sie wieder die Rolle und sind ab dem Wintersemester Student.

Ja, ich werde Maschinenbau studieren, also fachlich auf die Ausbildung aufbauen. Das war erst mal gar nicht mein Plan. Die Idee, dass ein Studium folgen könnte, kam so nach der Zwischenprüfung im zweiten Lehrjahr. Da habe ich überlegt, dass ich gerne weitermachen möchte. Studium, Techniker oder Meister? Ich war am Anfang unsicher. Aber die Kollegen haben mich sehr motiviert, mit dem Studium zu beginnen. Ich hatte Bedenken, weil man ja auch überlegen muss, wie das zu finanzieren ist. Aber ich wurde an der Uni Siegen gut beraten. Ich hoffe, dass ich als studentische Hilfskraft arbeiten kann. Dann müsste das alles gut passen.

Haben Sie darüber nachgedacht, zum Studium woanders hinzugehen?

Nein, gar nicht. Ich habe hier meine Freunde, meine Familie und engagiere mich ehrenamtlich. Ich fühle mich hier wohl, ich kenne mich gut aus und möchte auf jeden Fall an der Universität Siegen bleiben.

INTERVIEW VON SABINE NITZ

Forschung zum Anfassen

Offene Uni: Wissenschaft, Unterhaltung und Infos rund ums Studium

VON NORA RATMANN

Auf dem Schlossplatz am Campus Unteres Schloss tauchten Besucher*innen bei der „Offenen Uni 2025“ der Universität Siegen an mehr als 50 Ständen in verschiedene Themenbereiche ein – praxisnah und interaktiv. Sie experimentierten, tauschten sich mit Forschenden aus, blickten in virtuelle Welten und informierten sich über Studiengänge. Viele kleine und große Gäste nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Uni zu werfen.

Zentraler Bestandteil war auch in diesem Jahr die Infomesse „Ready to Study“: In Gesprächen und Infoveranstaltungen informierten sich Studieninteressierte über Studiengänge, Bewerbungsverfahren und Auslandsaufenthalte. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal nicht nur eine Bachelor- sondern auch eine Master-Messe.

Großer Andrang herrschte im Friedrich-Schadeberg-Hörsaal, als YouTuber und Terra X-Moderator Mirko Drotschmann (MrWissen2go) über „Fake News – eine Gefahr für die Demokratie?“ sprach. Sein Vortrag war ein absolutes Highlight der Offenen Uni. Eingeladen vom Haus der Wissenschaft, erklärte er anhand praktischer Beispiele, wie man Falschmeldungen entlarvt.

Auch die Universitätsbibliothek öffnete ihre Türen: Mit Führungen und einem Escape Game rund um das „Geheimnis der Bibliothek“ wurden Bücherregale zum Abenteuer. Im Food-Court des Studierendenwerks warteten kulinarische Highlights. Auf der Bühne sorgte ein buntes Programm für Unterhaltung – unter anderem mit Live-Musik, Mitmachkurs des Hochschulsports und K-Pop-Tanzgruppe.

